

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

233 (23.8.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Werbung:

Preis: frei ins Haus...  
Abteilung und Expedition: Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:

die einseitige Kolonisation...  
Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Akademie:  
größere Spalten bis 12 Uhr...  
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 233.

Samstag, den 23. August 1913

Erstes Blatt.

Verleger: Gustav Reppert; verantwortlich für Baden, Vohlsch und Sport: Sch. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: B. Kuhnmann. Druck und Verlag: E. Müllerische Buchhandlung m. b. H. in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfähen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

## Epilog zum Meher Katholikentag.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist geschlossen worden, und die liebliche Pfalzstadt wird allmählich wieder ihre Alltagsphysiognomie zurückgewinnen. Seit dem August 1870, wo die geschlagene Armee Bismarck's in die Grenzfesten zurückgedrängt war, Meher nie so überfüllt, wie jetzt während des Katholikentages. Schätzt man doch die Teilnehmer an dem großen Festzuge allein auf 30 000. So war die Tagung — auch der voreingenommenste muß das zugeben — eine gewaltige Kundgebung katholischen Solidaritätsgefühles und der Macht der römischen Kirche, die von jeher ein unüberwundenes Organisationsstalent ersfaltete. Der Kaiser Konstantin wußte was er tat, als er vor 1600 Jahren die christliche Universalkirche mit ihrer strengen Organisation in den Dienst seines Weltreiches stellte, und die Träger und Stützen der kirchlichen Hierarchie konnten jetzt in Meher mit Stolz der gewaltigen Geschichte der katholischen Kirche gedenken, deren Fähigkeit, die Massen zusammenzuhalten, noch heute unüberwunden ist. Mit dem äußeren Erfolge des Katholikentages können auch die Regisseure, Bischöfe und Äbte, Fürsten und Grafen, Gelehrte und Politiker, voll und ganz zufrieden sein. Es hat bis auf kleinste geklappt. Die Resolutionen und Bestimmungen wurden fast einstimmig gefaßt, die Begeisterungsfürne setzten an den richtigen Stellen ein usw.

Kann aber die Kirche auch die Geister zusammenhalten? Wird sie den Streit zwischen Köln und Berlin schlichten können? Der Präsident des Katholikentages, Fürst zu Löwenstein, hat feierlich von einem „Meher Frieden“ gesprochen. Er hat die Autorität des Papstes unter Hinweis auf die Enzyklika „Singulari quadam“ ins Feld geführt, um den Eifernden auf beiden Seiten Ruhe zu gebieten. Und doch durchdringt man noch auf dem Katholikentag selbst die „Treuga dei“. Die „Berliner“ begannen. Dr. Fleischer und Korum, der streitbare Bischof von Trier, sprachen vor „ihren“ Arbeitern offen über die „Versöhnung“, d. h. die Verteidiger der christlichen Gewerkschaften. „Soll ich euch“, so rief der Bischof von Trier, „darben und verführt sehen und sollte ich da nicht meine Stimme erheben? Da wäre ich ein Mitleid, da hätte ich kein Herz für euch, wenn ich euch nicht von gefährlichen Ausbrüchen schützen würde, zu denen andere euch treiben wollen. Wandelt nicht auf den Wegen, die andere euch weisen, sondern auf dem Wege, wie ihn der Vater der Christenheit euch vorgezeichnet hat.“ Die „Kölnler“ aber blieben die Antwort nicht schuldig. Zwei Tage später erwiderte Dr. Brauns-München-Glabach: „Ohne das Fundament der Gewerkschaftsbewegung gäbe es keine gesunde Sozialpolitik, ohne sie käme man zur Verjüngung und Lethargie, oder der Radikalismus würde den Nutzen davon haben.“ In den Beifall der vielen Worten folgte, mischte sich ein zaghaftes Zischen — kein günstiges Omen für den Bestand des „Meher Friedens“. Er kann nur gewahrt werden, wenn beide Teile schweigen. In der vierten geschlossenen Versammlung mußte der zweite Vorsitzende, Rechtsanwalt Truntz-Karlsruhe, ausdrücklich noch einmal davor warnen, die Frage nach der Form der Arbeiterorganisation zu berühren. Und doch kam es noch in der gleichen Sitzung zu verstritten und offenen Reibereien. Der Meher Katholikentag hat zwischen Köln und Berlin weder Klarheit noch Frieden gebracht, sondern den Abstand nur deutlicher gemacht, der beide Richtungen trennt. Es handelt sich um Prinzipienfragen, in denen eben eine friedliche Einigung unmöglich ist. Nur der Kampf kann den Streit entscheiden.

Einig war man dagegen in der Beurteilung des Leitungsorgans, einig in der Forderung der Konfessionsschule, einig in der sogenannten römischen Frage, den Missionsangelegenheiten usw. Einig waren insbesondere auch die deutschsprechenden und die französischsprachigen Besucher des Katholikentages, obwohl diese Einigkeit manche Belastungsprobe aushalten mußte. Fürst zu Löwenstein gab selbst zu, daß es sich um eine Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, nicht aber um einen deutschen Katholikentag handle. Aber auch die erstere Bezeichnung kann man bei der großen Zahl französischer, belgischer und luxemburgischer Besucher kaum gelten lassen. Man hat zwar ohne Rücksicht auf diese und ihre lothringischen Gefinnungsgenossen ein ehrerbietiges Schuldingstelegramm an den Deutschen Kaiser

geschickt, man hat ein Hoch auf ihn ausgebracht, mancher Redner fand auch ein patriotisches Wort, und die Lothringer, auch die Gefolgschaft des Ehrenmanns Collin, des Direktors des nationallistischen Lorrain, machten mit. Aber welche Zugeständnisse hatte man ihnen auch gemacht und wie mußten sie diese! Bezeichnend hierfür ist, wie der „Pariser Matin“ über den Katholikentag urteilt:

„Der erste Tag des deutschen Katholikentages erscheint vor allem als eine grandiose Kundgebung der einheimischen Vereine Lothringens, die nie ein

ähnliches Fest halten konnten... Ich lese selbst in dem katholischen Organ, der „Königlichen Volkszeitung“, in der Besprechung des Festzuges der lothringischen Vereine diese Worte: „Alle diese Vereine haben französischen Anstrich“. Sie sind urfranzösisch mit ihrem kurzen und entschlossenen Schritt und ihren Trompeten, die französische Märsche blasen. Als die Zentrumsparlei Meher für den Kongreß wählte, glaubten manche, der Nationalismus wäre erlosch und der lothringische Nationalismus würde sehr mager ausschauen neben der Anwesenheit echter und guter Deutschen. Sie haben sich graufam getäuscht. Die Deutschen sind selbst zum

Zugeständnis gezwungen, daß diese feierliche Gelegenheit den elassischen und lothringischen Bestrebungen erlaubte, mit Etlat ihre Kraft kundzutun, die mit den Jahren nur wächst statt abnimmt. Kanonikus Collin, Direktor der französischen Zeitung „Le Lorrain“, die von der alldutschen Presse seit so vielen Jahren geschmäht wird, bringt jeden Tag in extenso den französischen Bericht der Versammlung, der in Massen verkauft wird.“

Es ist also eingetroffen, was schon der „Nouveliste“ des Herrn Wetterlé vorausgesehen hatte, als er schrieb, es werde sich eine ausgezeichnete Gelegenheit bieten, die eigenen Reihen zu schließen und mit belgischen und französischen Katholiken in engere Verbindung zu treten. Stellt man daneben noch die Versicherung des „Nouveliste“, daß das katholische und patriotische Frankreich eins sei, so erhält man ein gar wenig erfreuliches Bild von den Nebenzwecken, die der nationalistische lothringische Klerus mit dem Meher Katholikentag verband. Selbst das offizielle französische Festblatt führte bisweilen eine Sprache, die des „Nouveliste“ würdig gewesen wäre, wenn es sich z. B. über Unterstaatssekretär Wandel lustig machte, der es dulden mußte, daß blau-weiß-rote — allerdings luxemburgische — Fahnen in Meher wehten und die Tricoloren sich vor der Negstatue verneigten, und wenn es weiter schrieb: „Und immer wieder sind es französische Weisen, clairons, die die Luft zerreißen und jenen ein eklatantes Demotenti geben, die die Kundgebung vom letzten Sonntag als etwas ausschließlich Deutsches verschrien.“ Es muß auch merkwürdig anmuten, wenn auf einem deutschen Katholikentag eine ganze Reihe von Ausländern als Hauptredner auftreten und wenn deutsche Bischöfe französische Reden halten, in der sie von Frankreich als der „alle ainee de l'eglise“ reden. (Wie wird denn die Kirche in Frankreich behandelt! Die Red.) Wir wissen wirklich nicht, was es mit Katholizismus zu tun hat, wenn z. B. der Direktor des „Courier de la Meuse“ pathetisch ausrief: „Ich grüße dich, Meher, du schöne, so reich an unseren Erinnerungen, deine lachenden Gesilde, deren unvergleichliche Anmut uns berauscht. Ich grüße dich, Vaterstadt Faberts, Custines, Kellermanns und Biltre de Rogiers, der im Jahre 1785 durch die Luft die Sternbahnen wandelte, in denen sich 1913 unsere wackeren Aviatiker erhabenen Mut verlieren“, oder wenn Redakteur Leitgen aus Rennes von der Sehnsucht nach Lothringen sprach, daß ihm im Exil immer vor der Seele schwebte.

Wenn die Leiter des Katholikentages erhofft hatten, daß der deutsch-nationale Gedanke in Lothringen gestärkt werde, erreicht haben sie jedenfalls sicher das Gegenteil. Bucht man dazu noch den unlegbaren Mißerfolg in der Gewerkschaftsfrage, so endet trotz aller sonst geleisteten Arbeit die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mit einer beträchtlichen Unterbilanz.

## Deutsches Reich.

Ein böses Wort über den Bauernmann! In dem bayerischen Reichstagswahlkreise Landschut stehen sich bekanntlich Zentrum und Bauernbund als Feinde gegenüber. Die Tonart, in der der Wahlkampf geführt wird, ist äußerst lieblich. Der bauernbündlerische Kandidat ist der Landtagsabgeordnete Eisenberger, ein einfacher Bauernmann aus Ruppolding. Gegen ihn veröffentlichte neulich die „Kritikale, Landshuter Zeitung“ einen von Schmähungen strotzenden Artikel, der mit den Worten schloß:

„Für Eisenberger gilt das Sprichwort: „Schuster, bleib bei Deinem Leisten!“, nimm die Mistgabel in die Hand und arbeite auf Deinem Bauernhof in Ruppolding, das verstehtst Du, von ehrlicher Politik versteht Du nichts!“

Die Sprache des Organs wirkt um so unsympathischer, als doch gerade das Zentrum vielfach aus Bayern Abgeordnete aus dem Bauernstand nach Berlin schickt.

## Badische Politik.

Die „Süddeutsche konservative Korrespondenz“. Die konservative „Bad. Parte“ schreibt: „Die Nachricht von der Gründung einer „Südd. konservativen Korrespondenz“ dürfte sicherlich in den konservativen Kreisen Süddeutschlands ein freudiges Echo erwecken. Chefredakteur Röder ist anerkanntermaßen einer der bedeutendsten Journalisten, welche die konservative Partei Deutschlands aufzuweisen hat; da er von Geburt Süddeutscher — Badener — ist, so macht dieses seine Persönlichkeit und sein neues Wert uns um so wertvoller. Wir wünschen dem bedeutungsvollen Unternehmen besten Erfolg und geben uns der Gewißheit hin, daß es die konservativen Kreise Süddeutschlands für eine Ehrensache ansehen, den Beitreibungen Adressen all' und jede Förderung zuteil werden zu lassen.“

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Großherzogin Luise auf der Reichenau.

a. Von der Reichenau, 22. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag besuchte Großherzogin Luise mit zwei bayerischen Prinzessinen, die zu Besuch auf der Insel Mainau weilen, mit dem Hofstaat die Insel Reichenau. Sie nahm im Gasthof zum „Möhren“ den Kaffee ein und lud dazu den Bürgermeister und den katholischen Geistlichen der Mittelpfarrei. Sie zog die Karlsruher Gäste ins Gespräch und unterhielt sich dann mit der Reichenauer Jugend, die sie reichlich besenkte. Aus Dankbarkeit stimmten die Kinder die Fürstinnenhymne an, als die Großherzogin den „Möhren“ verließ.

### Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand.

n. Berlin, 22. Aug. Kaiser Wilhelm hat, wie uns aus Wien geschrieben wird, aus Anlaß der Ernennung des österreichischen Thronfolgers zum Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht Oesterreich-Ungarns, dem Erzherzog Franz Ferdinand seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

### Deutschland und die Weltausstellung in San Franzisko.

b. Berlin, 22. Aug. Zur Frage der Weltausstellung in San Franzisko schreibt der Hansabund: Es ist in der Tat nicht zu leugnen, daß die Erfolge früherer Weltausstellungen in vielen Fällen den Erwartungen und Opfern nicht entsprochen haben. Bei den besondern Verhältnissen, welche bei der Weltausstellung in San Franzisko vorliegen, stehen andererseits maßgebende und führende Kreise des deutschen Gewerbelebens auf dem Standpunkt, daß bei einer richtig gestalteten Vertretung der deutschen Industrie auf der Ausstellung ein Erfolg mit Sicherheit angenommen werden könne. Deshalb gewinnt der Gedanke einer Beteiligung wenigstens einzelner ganz besonders interessierter Industriezweige an der Weltausstellung in San Franzisko immer mehr an Boden. Wenn sich daher die deutsche Reichsregierung nicht offiziell zu beteiligen gedenkt, so darf man erwarten, daß unsere amtlichen Stellen denjenigen Industriefirmen, welche sich zu beteiligen beabsichtigen, jede Förderung zuteil werden lassen und daß auch unsere konsularische Vertretung in Amerika in der geeigneten Weise mitwirkt. In diesem Sinne wird der Hansabund bei den in Betracht kommenden Stellen vorstellig werden.

### Der Weltfriedenskongreß in Haag.

Haag, 22. Aug. Der Friedenskongreß hat eine Resolution zugunsten der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich angenommen und befürwortete eine zweite Resolution, daß der die Panamakanalstrasse betr. englisch-amerikanische Streit für den Fall, daß er nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet werde, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden solle. Der Kongreß sprach sein Bedauern darüber aus, daß die internationale Finanz während des Balkankrieges die Kriegführenden unterstützt habe, und drückt den Wunsch aus, daß die verschiedenen Fragen (u. a. die Kodifizierung des internationalen Rechts und die Frage der obligatorischen Schiedsgerichte in allen Streitigkeiten) auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz gesetzt und daß unverzüglich eine vorbereitende Kommission gebildet werde, damit die Konferenz 1915 zusammenzutreten könne. Der Präsident des Berner Bureau, S. Lafontaine, legte die Notwendigkeit dringlicher Schritte der Friedensfrage, insbesondere bei der niederländischen und amerikanischen Regierung dar, damit die Friedenskonferenz ohne

Verzögerung an dem von der Konferenz von 1907 festgesetzten Zeitpunkt stattfinden könne, zumal das Gericht umgehe, die Konferenz werde nicht 1915 stattfinden. Der Kongreß nahm die Resolution in diesem Sinne an.

Gestern hatten die Teilnehmer des Friedenskongresses den Friedenspalast besucht, wo die Büste Hugo Crocius' enthüllt wurde.

### Die marokkanischen Kämpfe.

(Eigener Drahtbericht.) Madrid, 22. Aug. Die Blätter melden aus Tanger, Raifuli habe seine Streitkräfte in drei Gruppen eingeteilt. Die erste soll Gueita-Colorado, die zweite die Stellung in der Umgegend von Ceuta angreifen und die dritte, die Bedeutendste, Tetuan. Der allgemeine Angriff soll binnen kurzem erfolgen.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 22. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington vom 21. ds. Mts.: Präsident Wilson hat sich nach dem Scheitern der Mission Linds in Mexiko entschlossen, zu der Politik Neutralität zu bewahren und die Bewachung der Grenze zu verstärken, um die Ausfuhr von Waffen und Munition an jede der beiden Parteien in Mexiko zu verhindern.

### Die Frage von Adrianopel.

Direkte Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei. (Eigener Drahtbericht.)

w. Konstantinopel, 22. Aug. (Wiener Korrespondenz.) In informierten politischen Kreisen verlautet, zwischen der Türkei und Bulgarien fänden auf die Regelung der Adrianopelfrage bezügliche vertrauliche Vorbesprechungen statt.

### Die Adrianopeler Deputation in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 22. Aug. Im Auswärtigen Amt empfing heute der Direktor der politischen Abteilung, Herr von Stumm, die türkische Deputation aus Adrianopel und nahm deren Darlegung sowie eine schriftliche Aufzeichnung entgegen, die er dem Staatssekretär zur Kenntnis bringen zu wollen, erklärte. Nach einer Unterhaltung mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation verabschiedete sich dieselbe von Herrn von Stumm.

### Die Auffassung in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.) h. Berlin, 22. Aug. An unterrichteter Stelle ist man der Ueberzeugung, daß die Deputation aus Adrianopel wie in Petersburg und Wien, so auch in Berlin eine entgegenkommende Ausnahme finden wird. Man glaubt zu wissen, daß das Adrianopelproblem tatsächlich nicht zu weiteren kriegerischen Maßnahmen führen wird, sondern daß man Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien erwarten kann. Adrianopel dürfte wahrscheinlich der Türkei verbleiben. Diese Annahme stützt sich zunächst darauf, daß Bulgarien einer militärischen Durchführung seines Protestes gegen die türkischen Truppenbewegungen nicht mehr gewachsen ist, und daß andererseits in Konstantinopel der russische Einfluß, wie er in den letzten Tagen dort zutage getreten ist, stark genug sein wird, um den kriegerischen Elementen Einhalt zu gebieten.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Der Reichstagskandidat des Zentrums im 8. Reichstagswahlbezirk.

den der „Bad. Beob.“ mit den Worten ankündigt, er sei ein Mann, „der zu den führenden politischen Persönlichkeiten des badischen Zentrums gehöre, in wirtschaftlichen Fragen geradezu eine Autorität darstelle und in der Verteidigung der Rechte und Freiheit von Religion und Kirche bis in die allerjüngste Zeit stets in vorderster Reihe gestanden habe“...

Neuhäus verkörpert die schärfste Tonart im badischen Zentrum neben Dr. Schofer und Wacker.

Aus Baden.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Steueroffizien Albert Börner in Herbolzheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, dem Königlich Preussischen Oberleutnant a. D. Ra u in Freiburg die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme des ihm verliehenen Königlich Preussischen roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife und dem Herzoglich Sächsischen Kapellmeister und Chorleiter Joseph Ruzer in Koburg die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Herzoglich Sachsen-Koburg und Gotha'schen Medaille für Kunst und Wissenschaft in Silber zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Emil Epp von Mannheim nach Basel, Eisenbahnsekretär Karl Ziegler von Freiburg nach Badisch-Rheinfelden und Oberstationskontrolleur Heinrich Rüdinger in Bammental zur Zentralverwaltung (Verkehrs-kontrolle II) in Karlsruhe versetzt.

i. Malsch (Ettlingen), 22. Aug. Hier brach im Dreifachtopf des Ludwig Zimmer Feuer aus. Die Maschine, ein großes Quantum Gasen sowie das Gebäude fielen dem Feuer zum Opfer. Weiler soll der Schaden nicht genügend durch Versicherung gedeckt sein.

X. Langenbrücken, 22. Aug. Wegen Unterschlagung wurde der Maurer W. Wagner von Stettfeld verhaftet. Durch einen anonymen Brief war herausgefunden, daß er die Leute bestahl, die sich seiner Dreifachmaschine bedienten. Er hatte unter dieser Maschine ein Fass eingegraben und in dieses von der Sortiertrommel aus eine Wechsellöhre geführt, durch welche ein Teil des gedroschenen Getreides in das Fass lief. Eine Haus-suchung förderte über 29 Zentner Weizen, Roggen und Hafer zutage.

§ Mannheim, 22. Aug. Auf dem Hauptbahnhof wurde der Radfahrer J. Hoff von einer Wagenabteilung überfahren. Der linke Fuß wurde oberhalb des Knies völlig abgefahren. Bei einem Sturz unter den Rädern einer Wirt-schaft griff der 55jährige Tagelöhner Sturm zum Messer und rannte seinem Gegner, dem 19jährigen Tagelöhner Weith, das Stelmesser bis zum Hest in die Achselhöhle. — Dem 11 Jahre alten Sohn von Küfer Jakob Heiler fiel während des Spielens an dem Neubau des elektrischen Wagendepots ein Balken von dem Bau auf den Arm, der ihm abgeschlagen wurde.

\* Heidelberg, 22. Aug. Im Stadtteil Hand-schulshaus erregt das plötzliche Verschwin-den einer Gastwirtin viel Aufsehen. Diese suchte unter Mithilfe einer größeren Geldsumme mit einem ledigen Schreiner das Weite. Die Durchbrecher sollen sich, wie man hört, nach Frankreich begeben haben. Die als still und zurückgezogen geltende Frau hat drei kleine Kinder und einen fleißigen und hier allseits beliebten Ehemann im Stich gelassen.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ bringt Bilder des Führers der deutschen Sozialdemokratie August Bebel, des nersunglichen Fliegers Oberst Coby, vom Naturtheater in Dietlingen, dem Bootunglück in Swinemünde, den Leistungen der Schweizerischen Ballon-Pionier-Kom-pagnie, vom Internationalen Wergelkongress in Lon-don; ferner Ansichten vom Biescher-Gleisler und der Weissen Frau im Berner Oberland, vom Flug eines Parafesallschiffes über Konstantinopel usw. Den feuilletonistischen Teil bestreitet die Humoreske „Liebes-probe“ von Jeno Binder.

Der Widerhall von Großbeeren auf der Berliner Bühne.

(Zum 23. August.) (Nachdruck verboten.) Großes, vielleicht alles stand in den schweren Tagen von Großbeeren für Preußen und seine Hauptstadt auf dem Spiele. Wurde das Nordheer, der einzige Schutz Berlins — das schlesische Heer bei dem Korfen weitab unten im Südosten die Stirn — geschlagen, dann zogen die Franzosen als Sieger in Preußens Hauptstadt ein, und einer ungezügelteren Plünderung wäre sie preisgegeben gewesen. Kein Wunder, wenn die Bevölkerung in den Mauern Berlins eine große Erregung bemächtigte! Aber trotz der schweren Not, die über die Stadt hereinzubrochen drohte, standen die Theater nicht still. Im Gegenteil, gerade lustige Stücke hatte Jffland auf den Spielplan gesetzt, wie er äußerte, „um die Stimmung zu paratysieren“.

In seinen Erinnerungen erzählt der Berliner Publi-zist Friedrich Tieh, daß die Tage von Großbeeren im Theaterleben Berlins einen kräftigen Widerhall fanden, und daß die geringste patriotische Anspielung grenzen-lose Begeisterung auslöste. Um die Mitte des August gab die Königliche Bühne den Wallenstein. Als die Worte fielen: „Wir werden mit den Schweden uns verbinden, gar wackere Leute sind's und gute Freunde“, da wollte sich die Zuschärschaft vor Jubel kaum fassen, wenn auch die Berliner zu dem Führer der blon-den Nordlandsöhne, dem Kronprinzen von Schweden, kein rechtes Zutrauen fassen konnten, weil sie sich seiner noch zu gut als Bernadotte erinnerten, der früher kein Preußenfreund gewesen war. Am 21. August gab

= Sinsheim, 22. Aug. In Steinsfurt geriet der 15jährige Arbeiter G. Allgeier in der Emailfabrik in die Transmission und wurde gegen die Dede geschleudert. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen.

= Mauer (A. Heidelberg), 22. Aug. In der ver-gangenen Nacht ist die mit Feldfrüchten ange-füllte Scheune des Landwirts Kramerer vollstän-dig niedergebrannt.

= Weinheim, 22. Aug. Die Hauptversammlung des Badischen Landesvereins für Die-nensucht ist sehr gut besucht. U. a. sind etwa 80 Zentner Honig und bedeutende Mengen Wachs ausgestellt. Verschiedene Bezirke, so Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch haben Gruppenausstellungen veranstaltet. Die Ausstellung enthält ferner bienenwirtschaftliche Geräte aller Art. Die Beratungen der Hauptversammlung beginnen am kommenden Montag vormittag.

Aus dem Odenwald, 22. Aug. Die nächste Witterung verzögert die Ernte außerordentlich. In höheren Lagen sind die Früchtarten noch grün, so daß die Befruchtung besteht, die Reife verzögert sich ins Späthjahr. Auch die Kartoffeln fangen an zu faulen. Beim Genuß von Frühkartoffeln, die auf schweren Böden wuchsen, stellten sich Magenbeschwerden ein.

X. Giffelsheim, 22. Aug. Das sächsische Töchter-gesetz des Sägmüllers Oberst wurde von der Transmission der Futterstreuemaschine erfasst und herumgeschleudert. Das Kind wurde dabei schwer verletzt, daß es seinen Verletzungen er-liegen ist.

= Uehren, 22. Aug. Heute morgen 4 Uhr brannte die Werkstatte des Schreiners Horcher bis auf den Grund nieder. Ein Lehrling wurde in Gewahrnam genommen.

\* Offenburg, 22. Aug. Altstadtrat Frizsche fiel beim Obstfressen von der Leiter und zog sich ziemlich schwere Verletzungen zu.

Haffenweiler (Amt Staufien), 22. Aug. Die fort-gesetzt ungnügige Witterung schadet den Reben ungemeyn. Die meisten Rebenbesitzer geben die Hoffnung auf einen einigermeyn befriedigenden Herbst ganz auf und große Niedererschlagenheit herrscht im Dorfe. Dazu kam jetzt noch ein mit Hagel-schlag verbundenes Unwetter, das fruchtlose Schaben in den Reben verurteilt hat. Auch im Ortsteil Dehlinsweiler haben die ungeheueren Wassermassen an den Gebäuden tief geschadet. Kleine Kesseln, Türen, ja Teile von Höfen rissen die mit furchtbarer Gewalt herabstürzenden Wassermassen mit sich fort.

Marbach, 22. Aug. Bei dem Haltepunkt Waldes-fing ein Automobil von Billingen Feuer und verbrannte bis auf die Eisenteile. Der Fahrer selbst erlitt keinen Schaden. Es wird angenommen, daß durch Bremsen sich Wärme entwickelt habe, die dann zur Entzündung von Rußwolfe usw. führte, worauf das Benzin Feuer fing.

Personalveränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. Fraeßle, Oberstl. und Bats.-Kom. in 4. Bad. Inf.-R. Prinz Wilhelm Nr. 112, nach Württemberg komdt. behufs Vermendung b. Stabe d. Inf.-Regts. König Wilhelm I. (6. Württ.) Nr. 124. Verlegt: den Lt. Tiemann in 4. Westpr. Inf.-R. Nr. 140, in d. 8. Bad. Inf.-R. 169. v. Bodemann, Maj. und Kom. d. Unteroff.-Vorschule in Sigmaringen, komdt. zur Dienst. beim Luftschiff.-B. Nr. 3, diesem Bat. aggreg. v. Schönebeck, Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Bad. Leib-Gren.-R. Nr. 109, komdt. zur Vertretung d. Kom. d. Unteroff.-Vorschule in Sigmaringen, zum Kom. dieser Schule ernannt.

Verlegt: den Oblt. v. Loewenich im Feldart.-R. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, komdt. zur Dienst. b. Jäg.-R. 3. Bf. Nr. 5, in dieses Regt. Refardt, Oblt. im Bad. Fügar.-R. Nr. 14, in dem Komdo. zur Dienst. vom Feuerw.-Laborat. in Spandau zum Feuerw.-Laborat. in Siegburg über-getreten. Weber, Hauptm. im 5. Bad. Feldart.-R. Nr. 76, von d. Komdo. als Insp.-Offiz. an d. Kr.-Schule in Danzig. — enth. Bajer, Lt. im Fü.-R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, mit dem 23. August 1913 als Erzieher zur Haupt-Kad.-Anst. verlt. Aus dem Heere scheidet am 31. August aus und werden mit dem 1. September 1913 in der Marine angestellt: die Uts. Wagenstcher im 2. Bad. Gren.-R. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, — im I. See-B.; Pischke im 7. Bad. Inf.-R. Nr. 142, — im II. See-B.

Aus dem Heere scheidet am 22. August aus und wird mit dem 23. August 1913 in der Schutztr. für Südwestafrika angestellt: Lt. Achilles im 6. Bad. Inf.-R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

Zu Uts. mit Patent vom 19. August 1911 befördert: die Fähnriche: Rohrschneider im Inf.-R. Mark-graf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, dieser unter Verlegung in d. Fü.-R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, Knabbe im 5. Bad. Inf.-R. Nr. 113, Schmidt im 9. Bad. Inf.-R. Nr. 170, Liebrecht im 2. Bad. Drag.-R. Nr. 21, Baader im Jäg.-R. 3. Bf. Nr. 5, Boerbrofs im 2. Bad. Feldart.-R. Nr. 30, Töpfer im 2. Ober-schiff. Inf.-R. Nr. 171, dieser unter Verlegung in d. Fü.-R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, Haur im 4. Bad. Feldart.-R. (Hohenzoll.) Nr. 40, Prinz Carl (4. Großherzog. Hess.) Nr. 118, dieser unter Verlegung in d. 8. Bad. Inf.-R. Nr. 169, Feiß; Gaudenberger v. Roßitz im Bad. Fügar.-R. Nr. 14.

Zu Uts. befördert: die Fähnriche: Jaster im Fü.-R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, dieser mit Patent vom 24. September 1911, v. Peil im 1. Bad. Leib-Gren.-R. Nr. 109, von Langsdorff im 5. Bad. Inf.-R. Nr. 113, dieser mit Patent vom 8. September 1911, Müller, Heyn im 7. Bad. Inf.-R. Nr. 142, v. Gallwitz im 5. Bad. Feldart.-R. Nr. 76, Schlotthauer im Danziger Inf.-R. Nr. 128, dieser mit Patent vom 26. August 1911 und unter Verlegung in d. Fü.-R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, Biewer, im 2. Nassau. Inf.-R. Nr. 88, unter Verlegung in d. Fü.-R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40.

Zu Fähnriche befördert: die Unteroffiziere: Rei-chardt im 2. Bad. Feldart.-R. Nr. 30, Reiter im 9. Bad. Inf.-R. Nr. 170.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere. Der Abschied mit der gesetzl. Penf. bewilligt: dem Rittm.: v. Buch, Est.-Chef im 2. Bad. Drag.-R. Nr. 21. Ernennungen, Beförderungen und Ver-setzungen.

Im Beurlaubtenstande. Befördert: zu Hauptleuten: die Oberlts.: Faulke (Karlsruhe), d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. Stoelder (Frankfurt a. M.), Hoffmann (Karlsruhe), d. Ref. d. Bad. Fügar.-R. Nr. 14. Zu Oberlts.: Schminde, Lt. d. Ref. d. 4. Bad. Inf.-R. Prinz Wilhelm Nr. 112 (1 Braunschweig), Duff, Lt. d. Ref. d. Bad. Fügar.-R. Nr. 14 (V. Berlin), Dehn, Lt. d. Ref. d. 6. Bad. Inf.-R. Kaiser Friedrich III., Nr. 114 (Lorjan).

Zu Uts. d. Ref.: die Wizeidw. bzw. Wizewachm.: Cah n (Mannheim), Jacoby (1 Mühlhausen i. E.), Leutwein (Kastell), d. 4. Bad. Inf.-R. Prinz Wil-helm Nr. 112, Jank (1 Mühlhausen i. E.), d. 10. Bahr. Inf.-R. Nr. 174, Bender (Freiburg), d. 2. Bad. Feldart.-R. Nr. 30, Knab (Mosbach), d. 1. Unteroffiz. Feldart.-R. Nr. 31, Mueller (Heidel-berg), Söber (Mannheim), d. 3. Bad. Feldart.-R. Nr. 30, Rahm (Freiburg), d. Garde-Jäg. Bats., Winter (11 Hamburg), d. Bad. Fügar.-R. Nr. 14.

man im Königl. Schauspielhause Kapellmeister Him-mels beliebteste „Fanchon, das Eiermädchen“, dessen Text von Koberue stammt. Das Haus war voll be-setzt. Der populente Kapellmeister stand dirigierend an seinem Pult, und als Gern (der Vater) in der Rolle des Abbé das Lied „Auf alle Namenstag“ im Jahre“ anzustimmen begann, und zuletzt auch zu dem auf die verewigte Königin Luise bezüglichen Couplet kam, erscholl ein donnernder Jubel im ganzen Hause. Himmels rotes Angeficht glühte vor Erregung. „Tusch, tusch!“ rief er dem Orchester zu. Die Trompeten schmetterten, und die Bivats wollten kein Ende nehmen. — Am Tage von Großbeeren selbst kündigten angeklebte Zettel an, daß im Schauspielhause heute, trotzdem die Kanonen in unmittelbarer Nähe der Stadt brüllten, und der Schalltönen keine Wellen hinüber-jandte, „zum erstmal wiederholt: „Die deutsche Hausfrau“, Drama in drei Akten von Herrn Koberue“, gegeben würde. Darauf sollte: „Das Geheimnis“, Operette in einem Akt von Solié folgen. Als Tieh am Mittag des Tages am Schauspielhause vorüberkam und diesen Anschlag sah, fragte er höchst erstaunt einen der Bureaubeamten, der gerade in der Tür stand: „Wird denn heute gespielt?“ — „Gi, natürlich, der herr Generaldirektor Jffland haben's befohlen.“ Ein dämpfer Knall, dem ein zweiter und gleich darauf noch ein paar andere folgten, bezeugten, daß draußen ein blutiges Drama beginne. „Vorübergehende stan-den wie gebannt, und der Theaterbeamte“, so berichtet Tieh, „zeigte mir ein blaßes Gesicht, das aber doch mutmaßlich nicht blässer war als das meinige.“ Um 7 Uhr machte sich Tieh auf ins Theater. Es waren mehr Leute darin, als man hätte vermuten sollen. Nur Damen fehlten. Die meisten hatten sich wohl im Parterre zusammengefunden, um sich gegenseitig auszusprechen. Jede patriotische Beziehung, die in der „deutschen Hausfrau“ vorkam, wurde lebhaft beklatscht. Die Beihmann, die die Hauptrolle gab, wußte aber auch die Pointen und Schlagwörter geschickt hervor-zuheben. Auch den anderen Mitspielenden, vor allem aber dem Fräulein Döbelsin, das eine böse Alte spielte, sah man es nicht an, daß Berlin einschließlich des Schauspielhauses sozusagen auf einem Pulverfaß stand.

Nach dem zweiten Akt verließ Tieh das Theater, bummelte zu den Linden und trat dann in die Habel-sche Weinstraße ein, in der es hoch herging, und alles fieberhaft Schlachtnachrichten erwartete. Da kam

plötzlich die Kunde, daß die Franzosen sich auf Trebbin zurückzögen und daß der Sieg der Verbündeten so gut wie sicher sei. „Noch kann das Theater nicht aus-gerufen“, rief einer der Anwesenden, der Theaterdichter Herklotz, aus. „Ich muß die Nachricht dorthin bring-en.“ Herklotz und Tieh eilten zum Schauspielhause und langten kurz vor Schluß des Singspiels: „Das Geheimnis“ auf der Bühne an. Dem Komiker Unzel-mann, der eine Bedientenrolle in dem Stücke spielte, teilten sie die Siegesbotschaft zuerst mit. Er ergriß sofort den dreieckigen Bedientenhut und trat auf die Bühne hinaus, obgleich er augenblicklich gar nicht an der Reihe war. Die Schauspielerinnen sah ihn fremdet an. Er aber extemporierte sofort im Tone seiner Rolle: „Wollte der Frau Hofrätin und den Herrschaften da unten (aufs Publikum zeigend) nur melden, daß wir heute keine französische Einquar-tierung mehr bekommen.“ Ein donnernder Applaus war die Belohnung für diesen glücklichen Einfall. Und der Jubel wollte gar kein Ende nehmen, als Unzel-mann, der eine große Ähnlichkeit mit dem Marschall Augereau, der im Winter 1812/13 in Berlin komman-dierte, hatte, seinen dreieckigen Hut in derselben schiefen Richtung auf den Kopf setzte, wie ihn die französischen Generale zu tragen pflegten, und Augereau kopierend, hinzugabte: „Wir begeben uns rückwärts nach Treb-bin.“ Dabei soll er nach der Ueberlieferung nach im echten Berliner Dialekt gemeint haben: „Nach eine scheune Jezend.“ Das Freudenhallo des Publikums brachte die Kuffisen ins Zittern“, erzählt Tieh. Am 24. August, am Tage nach der Schlacht, sang man dann im Theater eine Siegeskantate, die der bekannte Volkschriftsteller Gubitz am Tage vorher gedichtet und der Kapellmeister Himmel in eine vortreffliche Musik gesetzt hatte.

Pariser Polizeigeschichten.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.) (Nachdruck verboten.) Der Staatsanwalt hat am Dienstag die ersten Schritte in dem Polizeifandal des fünften Ar-rondissements (Panthéon) getan. Heute weiß ganz Paris, daß die unerhörten Anklagen, die gegen acht Polizeibeamte von der öffentlichen Meinung erhoben waren, von den Behörden als genügend begründet angesehen sind, um eine große Haupt- und Staatsaktion einzuleiten. Und das sommerliche Paris freut sich darüber,

Abschiedsbewilligungen.

Im Beurlaubtenstande. Bauer, Hauptm. d. Ref. d. Feldart.-R. Groß-herzog (1. Bad.) Nr. 14 (Heidelberg), m. d. Erlaubnis d. Tr. fr. bish. Umf. Stöcker, Oblt. d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), Hübsch, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg), diesem m. d. Erlaubnis d. Tr. d. Landw. U. Umf. Heinh. Oblt. d. Erlaubnis d. Ref. d. Bad. Trach-Bats. Nr. 14 (Karlsruhe). Reichle, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donau-schiffingen), Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, Lt. d. Landw. Kad. 2. Aufgeb. (Mosbach), Schmidt, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Mannheim).

C. Im Sanitätskorps. Im Beurlaubtenstande. Zu Militär-Arzt befördert: die Unt.-Ärzte d. Ref. Rossi, Dr. Schöpp, Dr. Hofmann (Heidel-berg).

Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt: dem Stabsarzt d. Landw. 1. Aufgeb.: Dr. Gebb (Mannheim). Der Abschied bewilligt: dem Ob. Arzt: Dr. Leh-mann (Kastell) d. Landw. 1. Aufgeb.

Aus dem Stadtkreise.

Unter Stadtkreis im Späthommer. Schon mehrer Sommer allmählich seinem Ende zu. Nur noch wenige Wochen und die ersten Stürme werden über-land brausen, den nahenden Herbst verübend. In diesem Uebergang von Sommer zum Herbst, der jetzt langsam vollzieht, entfaltet die Natur eine ganz besondere, oft üppige Pracht. Manchem ist es nicht ver-gönnt, die schönen Stunden, die uns der August in der Regel beschert, durch längere Wanderfahrten oder Erholungsreisen auszukosten. Viele sind an die Stadt gebunden und Geschäft und Arbeit geben nicht nur den Sonntag und die Abende frei. An solchen Tagen finden sich auch in der Residenz die mannigfaltigsten Abwechslungen und Zerstreuungen. Nicht zuletzt steht der Stadtkreis in der schönsten Flor stehender Stadtparken ein willkommenes Erholungslokal in den Rufstunden sein. Es ist eine Lust, in dem freundlichen Gartenrestaurant den trüben Weiten der Musik zu lauschen oder auf dem stillen, grünlichschimmernden See hinauszurudern oder durch die duftenden Blumenhaine zu wandeln. Entlang dem Promenadenweg am See erfreut sich das Auge des bunten Gemisches der auf den Staudenrabatten vereinigten Blumen: im Bassin der tropischen Wasser-pflanzen ist die Victoria regia gegenwärtig wieder in reichlicher Entfaltung begriffen und zeigt fortwährend neue Blüten. Umgeben dem Weiler und dem Hof-rium, an den die Rosen eben in zweite Blüte kommen und süßen Duft verbreiten, entfaltet der Korallen-strauch seine scharlachroten Blüten. Wundervoll prägen sich allenthalben die schneigen Blüten des Stra-pfels, die weißen Sorten, die buntenfarbigen aus-ländischen Waldreben und die sogenannten Flammen-blumen, die im ganzen Garten zerstreut, von reinem Weiß und Violet bis zum leuchtendsten Rot erstre-cken. Daneben lohnt sich zurzeit ganz besonders ein Gang durch die Gewächshäuser, wo beispielsweise die Orchideen in üppiger Blüte stehen. Im Tierpark lockt wieder andere Unterhaltung; namentlich über die im Frühjahr eingetroffenen Seelöwen noch immer große Anziehungskraft aus. Für die nächsten Tage wird Alt und Jung eine neue Uebertragung bevorstehen: Drei allerheiligste keine Leoparden, die das Entren-pfen beim Bärenwinger dem Garten beschert hat, werden ihrem engen Gehege, in dem sie sich, von euer-müthelnden Hündin jählich bedrängt und gemüht, zunächst noch verborgen halten, entnommen und den vielen Berehrern des Gartens gezeigt werden. Nach all der mannigfachen Zerstreuung wird man es doch nicht verümen, noch dem süßlichen Teile des Gartens einen Besuch abzustatten; denn die gegenüber dem neuen Hauptbahnhof stattfindenden Bergprüfungen und Verberierungen der Anlagen beanpruchten größtes Interesse. Und hat man erst den Lauterberg erklimmt, so schweift der Blick über

denn erstens ist ein Skandal in Paris immer ein Skandal, sodann ist er ein doppeltes Skandium in der langweiligen Hundstagszeit und drittens und vor allem gibt es für den Pariser Mann in der Straße keinen höheren Genuß, als auf die tödlich gefassten Polizisten, gegen die man sonst wehrlos ist, einhauen zu können. Den um-formierten Beamten kann man schon nicht leiden, bei einem „mouchard“, einem Polizisten in Zivil, bekommen selbst sanftmütige Mitbürger Wut-anfälle; ist es aber gar ein Mitglied der „moer“, der Sittenpolizei, so empfehlen Männer vom Range des fürzlich verstorbenen Rochefort, einen solchen Sittenpolizisten einfach wie einen tollen Hund über den Haufen zu schießen. Man frage die Pariser — man wird selten einen finden, der diesem Urteil nicht begeistert zustimmt. Polizisten sind ja auch bei anderen Völkern meist nicht gerade Gegenstand besonders zärtlicher Vorliebe, und die Pöbelspiele aller Zeiten haben sich daran ergötzt, wenn die Häufiger verhöhnt und getäuscht, wohl gar verbannt werden. Bei keiner anderen Nation werden aber die Uebelthäter, die der Polizei einen Streich spielen, so verber-licht wie in Frankreich. Man sehe sich die „Guignols“ an, die in den Champs Elysees, den Tuilerien, dem Jardin des Plantes jeden Nach-mittag tausende von kleinen Pariseren ergötzen: schon von weitem hören wir das Jauchzen über den Kaiserle und seine Frau, die den grimmen aber einfalligen „pandore“, den Gendarwen, jäm-merlich zurichten. Im vergangenen Jahre, als die Untaten der furchtbaren Automobilbanditen noch ganz Paris in Schrecken hielten, machte man in diesen Kaiserletheatern die blutigen Kalauer zu Ehren der keden Banditen und zur Verpö-nung der dummen Polizei. Wahrlich, diese Pöbelspielschaubühnen sind nicht als „moralische Anstalt“ anzusehen. Und die Saat geht in den Kinder-seelen auf. Seit niemals nimmt das Pariser Volk für die armen Hüter der öffentlichen Scher-beit und Ordnung bei Straßenzwischenfällen Partei und als in den Tagen der Kommune der Hausen die Gewalt an sich riß, stürzte man sich auf die Polizisten. Lange Jahre nach dem Auf-stand wurden noch die Reste von Polizisten ge-funden, die man in Steinbrüche geworfen, unter Gervill zerquetscht oder in sonst einer unmen-schlichen Weise getötet hatte. Das ist auch echt fran-



Literaturbeilage des Karlsruher Tagblattes.

I. Jahrgang.

Erscheint in zwanglosen Fortsetzungen.

Nr. 3.

Geschichte, Politik, Tagesfragen.

Zehn Bücher fränkischer Geschichte von Bischof Gregorius von Tours. Uebersetzt von Wilhelm v. Giesebrecht...

Der um das Jahr 540 zu Arverna, dem heutigen Clermont-Ferrand, geborene und um 593 gestorbene Bischof Gregorius entstammte einer angesehenen römischen Familie...

Sein Hauptwerk ist jedoch unstrittig die Frankengeschichte, die er in zehn Büchern geteilt hat. Sie ist eine überaus wichtige Quelle bis 591. Gregorius beginnt mit einer Uebersicht über die Weltgeschichte...

Was die sprachliche Seite seiner Darstellung betrifft, so gesteht Gregorius selber, daß seine grammatische Kenntnis mangelhaft sei, und daß er infolgedessen das Geschlecht der Wörter verwechselt...

Kriegswesen.

Das Landheer. (Staatsbürger-Bibliothek, 4. Heft.) 2. Auflage (s. bis 11. Auflend). 8 (80) M.-Glabach 1913, Volksvereins-Verlag, G. m. b. H., 40 S., postfr. 45 S.

Finanzielle Kriegsbereitschaft und Kriegführung. Von Dr. J. Kießer, Geh. Justizrat und ord. Honorarprofessor an der Universität Berlin.

Theologie.

Jesus. Von Dr. W. Heitmüller, Professor der evangelischen Theologie in Marburg. 184 Seiten. Verlag von J. C. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen 1913. Preis broschiert 2 M.

Ein Leben, oder wie man jetzt sagt, eine Geschichte Jesu in ihrer Entwicklung und ihren inneren pragmatischen Zusammenhängen zu schreiben, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

genannte Heilstaten. Die anderen stellen sich rückhaltlos auf die Seite der kritischen Geschichtsforschung, die mit den in den Profanwissenschaften allgemein gültigen Methoden die Ueberlieferung über das Leben Jesu untersucht...

Der Verfasser vorliegender Schrift gehört zu den Theologen, die mit den Mitteln der Geschichtswissenschaft und ohne dogmatische Scheuklappen an Jesus von Nazareth herantreten.

Im ersten Kapitel behandelt er die Quellen sowie die geschichtliche Existenz und Erkennbarkeit Jesu. Leider ist Barnabas' Aufsatz über die Josophusstelle erst nach Ausgabe des Buches erschienen, so daß er keine Berücksichtigung finden konnte.

Neuere Belletristik.

Versprochen von Karl Joha.

Rauschdrindlgeschichten von Rena Christ. (Martin Wörthes Verlag, München.)

Durch die erschütternden und herzergründenden „Erinnerungen einer Ueberflüssigen“ hat Rena Christ berechtigtes Aufsehen erregt. Aber trotz jener wilden Schreie des lebigen Kindes war auch schon aus jener ungeschminkten Autobiographie der Schelm und der Uebermut der Verfasserin herauszuhören.

Emilie Reinbeck, Roman von Bertha Koenig. (S. Fischer Verlag, Berlin.)

Renau heißt die Zauberformel, die den Blick mit unwiderstehlicher Kraft auf dieses Buch bannet. Nikolaus Renau hüpft aber nur flüchtig durch den Roman, der in der Tat, wie der Titel angibt, die laubenduldbare wiederweiserliche Geschichte der Schmäbtin Emilie Reinbeck ist.

Geschichten aus dem Mandelhause von Hermann Stehr. (S. Fischer Verlag, Berlin.)

Der schlesische Dorfschullehrer Hermann Stehr, ein Freund Gerhart Hauptmanns, dessen Frau Margarete auch das heutige Buch „als Dank für manchen Traum, den mir ihre Geige geklungen hat“, gewidmet ist, erzählt in vornehmen, fast mystischen Tönen und gebührend voll schillernden Farben die Geschichte, wie ein Kind

seinen Vater aus einem unwürdigen sinnlichen Verhältnis zur Gesundheit und Ruhe zurückführt. Der Dorfschneider Mandelhaus ist ein Mann, der nach der Geburt des höchst erlesenen Bubenkindes gestorben war, mit der taubstummen Mad. Das ist Phantasie, ein heimlicher Dichter und Sänger, sucht in seinen Phantasien die himmlische (richtige) Mutter und „dient um seines Vaters Liebe“.

Seine englische Frau. Roman von Rudolf Straß. (Cotta Verlag, Berlin und Stuttgart.)

Rudolf Straß, der ehemalige Offizier eines badiischen Regiments, hat sich seit Jahren zu einem der bestechendsten Unterhaltungsschriftsteller geschrieben. Vielen Lesern war er nur als der bestenfalls nur als Lesefutter gelten kann. In den letzten Jahren strebt aber Rudolf Straß ganz unvermerkt höheren Dingen zu. So ist sein Roman „Start wie die Mar“ und sein Soldatenroman „Du Schwerdt an meiner Vinken“ und sein Drogen- und geistig reifer Gestaltung recht gut und auch denen nehmbar geworden, die sonst trotz der großen Anlagengiganten solche Bücher als Zeitverwendung ablehnen.

Neu eingegangene Bücher und Zeitschriften.

(Beschreibung einzelner Bücher vorbehalten.)

Beimar in den Freiheitskriegen. 3 Bände. 1. Band: Erinnerungen aus den Kriegsjahren von 1806—1813. Von Friedrich v. Müller, Groß. Schöff. Geseimrat und Kanzler. — 2. Band: Johannes Falks Kriegsbilder. Ein in der Darstellung der Kriegsdramatik Weimars in dem Zeitraum von 1806—1813 nach den Schlächten von Jena, Jüterbog und Leipzig. Aus Autographen und Originalbriefen einig deutscher Männer an ihre Freunde in England gesammelt. Weimar 1815. — 3. Band: Weimariische Berichte und Briefe aus den Freiheitskriegen 1806—1813. Herausgegeben von Friedrich Schülae. — Im Insel-Verlag zu Leipzig.

Albert Klein Schmidt: Im Bann des Schredenstales. Erzählung für Jugend und Volk aus den Jahren 1806—1813. Mit Bildern von Herbert Ansel. 2 Bände. Preis 4 M. Volks- und Jugendchriften-Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

Die Klaffter der Religion. Herausgegeben von Professor Dr. Theol. Gustav Pfannmüller. Band 6: Dr. phil. F. v. Ignatius von Sogola. — Band 7: Privatdozent Dr. Herm. Mulert: Paul de Lagarde. Preis des Bandes brosch. 1.50 M., geb. 2 M. Verlag: Protestantischer Schriftvertrieb, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Berner Krenker: Studien über Joseph Viktor von Scheffel. Aus dem bisher unerschlossenen Nachlaß des Dichters. Preis 1 M. Verlag der Mayrischen Buchhandlung Max Swaschke, Salzburg.

Felix Speidel: Hindurch mit Freunden. Novellen. Preis 3 M. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.

Hans Kirchsteiger: Wie heißt das sechste Gebot? Roman. Verlag von Hugo Bernheimer, Berlin.

Dito Julius Bierbaum: Zur Kurzwahl. Weitere Geschichten. Mit einem Geleitwort von Fritz Droop. Preis 40 S. in hübschem Pappband 1 M. (Hefes Volksbücherei Nr. 839/40). Hoff & Beder Verlag, Leipzig.

Vom Willigen Humor. Band 5: Wiener Humor. Preis 80 S. in Leinenband 1.20 M. (Hefes Volksbücherei Nr. 843/46). Hoff & Beder Verlag, Leipzig.

Herbert Eulenberg: Ikarus und Daedalus. Ein Datorium. Geb. 4 M., geb. 5 M., Ganzleberband 10 M. Kurt Wolff Verlag, Leipzig (früher Ernst Knoch Verlag).

Der Modeste. Komödie in einem Akt und in Prosa von Friedrich dem Großen. Aus dem Französischen überetzt von Dr. Ernst Leopold Stahl. Preis 80 S. Verlag von Georg Wigand, Leipzig.

H. Hartlebens Eisenbahnkarte der Österreichisch-ungarischen Monarchie. Maßstab 1:180000. Von Alois Henss. 5. Auflage. H. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. Heft 8. Jahrl. 12 Hefte. Einzelpreis 30 S. Der Jahrgang mit 5 Buchveröffentlichungen kostet 4.80 M. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Fränkischer Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Deutsches Literaturblatt. Monatschrift. Herausgeber Michael Georg Conrad. 3. Jahrg. Nr. 8, August 1913. Vierteljährlich 80 S., Einzelheft 30 S. Gebr. Neumann, Verlagshandlung in Würzburg.

Der Färmer. Monatschrift für Gemüt und Geist. Herausgeber Johann Emil Freiherr v. Grotthaus. 15. Jahrg. Heft 11, August 1913. Vierteljährlich 4.50 M., Einzelheft 1.75 M. Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Konjervative Monatschrift. 70. Jahrgang, Heft 11, August 1913. Vierteljährlich 3 M. Verlag von Neimar Hobbing, Berlin SW. 61. Herausgeber Dr. Paul Samassa. 1. Jahrg. Heft 32—34. Jahrl. 18 M., Vierteljährlich 4.50 M. Schriftleitung und Verwaltung: Wien IX., Ruzdorferstraße 26.

Stadtratsitzung vom 21. Aug. 1913.

Beileidsbekundung. Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Bürgermeisters H. Ritter in Mannheim, worin dem Stadtrat für die Teilnahme...

Vollzug der Reichsversicherungsordnung. Nach § 100 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung soll der Wert der Sachbezüge der Versicherten durch die Versicherungsämter festgesetzt werden.

Verbot des Nachbargemeindeverkehrs auf dem südlichen Gehweg der Kaiser-Allee. Nach § 43 Absatz 1 der Straßenpolizeiordnung ist es gestattet, auf dem südlichen Gehwege der Kaiser-Allee...

Personalnachrichten. Mit Zustimmung des Großen Ratens wird die Handarbeitslehrerin Berta Seitz mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an zur Hauptlehrerin für weibliche Handarbeiten an der hiesigen Volksschule ernannt.

Von der Straßenbahn. Zur Durchführung des Straßenbahnbetriebes vom neuen nach dem alten Hauptbahnhof bis zum Zeitpunkt der Fortführung der Straßenbahn in der Kriegstraße...

Ab und der Bahnlinie Karlsruhe-Ettlingen, südlich des Stadtteils Beiertheim) vor. Der künstlerische Beirat für die Stadterweiterung hat sich mit dem Plan einverstanden erklärt.

Teuerung von Landfräsen. Die Große, Kaiser- und Straßenbauverwaltung beabsichtigt, auch im Jahre 1914 die Durlacher Allee auf der Strecke vom Mesplatz bis zur Ueberführung über die...

Verbot des Nachbargemeindeverkehrs auf dem südlichen Gehweg der Kaiser-Allee. Nach § 43 Absatz 1 der Straßenpolizeiordnung ist es gestattet, auf dem südlichen Gehwege der Kaiser-Allee...

Personalnachrichten. Mit Zustimmung des Großen Ratens wird die Handarbeitslehrerin Berta Seitz mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an zur Hauptlehrerin für weibliche Handarbeiten an der hiesigen Volksschule ernannt.

Vom Stadtpark. Die Gartendirektion wird ermächtigt, als Ersatz für eine infolge hohen Alters eingegangene Bärin einen Baribaldären für den Tiergarten anzuschaffen.

Wirtschaftsangelegenheiten. Dem Großen Ratens wird beantragt, dem Großen Ratens wird beantragt, dem Großen Ratens wird beantragt, dem Großen Ratens wird beantragt...

Nagel um Erlaubnis zum Betrieb der Schanzwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Auenhorn“, Wilhelmstraße 69, und des Weinhandlers Adam Kempf um Erlaubnis zum Betrieb der Schanzwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Luisenstraße 14.

10. Verbandstag des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarisch-Schweizerischen Verbandes für Binnenschifffahrt in Konstanz.

h. Konstanz, 21. Aug. Gestern Abend fand im „Anselhotel“ das Festessen statt. Geh. Kommerzienrat Stromeyer, Konstanz, begrüßte die Festteilnehmer, unter diesen besonders den Grafen Zeppelin. Dabei machte er die internationale Versammlung darauf aufmerksam, daß vor 75 Jahren der Graf auf der Insel, im Hause des heutigen Festes, geboren wurde.

Ingenieur Gelepte, Basel sprach über die Dringlichkeit des Ausbaues der Rhein-Bodensee-Schiffahrtsstraße. Der Redner gab erst ein Bild von der Eröffnung und dem Fortschritt der Strecke Straßburg-Basel; dann der neuen Strecke Basel-Rheinfelden, und über die künftige Strecke von Rheinfelden bis Schaffhausen.

tes, wie verschieden die Rechtsprechung bei Eigentumsverhältnissen, bei Pfändungen und Verpfändungen des Schiffes usw. sind. Was in Deutschland gültig ist, ist in Oesterreich wieder ungültig usw. In den deutschen Schiffsregistern sind Millionen auf Schiffen als Hypothek eingetragen. Die Frage aber, ob diese Schiffspfandrechte in Oesterreich (Eibeisfahrt) anerkannt werden, ist eine sehr strittige.

Das Korreferat zu dem Vortrag für die Schweiz hatte Dr. Hauke-Häntelshiller, und das für Deutschland (insbesondere den Rhein) hatte Rechtsanwalt Anton Vöndel-Mannheim übernommen. Beide Redner gaben ein Bild von der Schifffahrt, besonders derjenigen, die eine Grenze berührt, und beantworteten die Fragen der vorgeschlagenen Resolution.

Als letzter Redner sprach Ing. B. Rosemann-Mannheim von der Firma Benz & Co. über die Verwendung von Explosions- und Diesel-Motoren in der Binnenschifffahrt. Der Vortrag wurde durch Schilbinger unterfüttert. Die Ausführungen waren sehr interessanter Art, sind aber mehr spezieller Natur.

Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

VI. Mes, 21. August. Vierte öffentliche Versammlung. Vizepräsident Landtagsabg. Hoen verlas zu Beginn ein Danktelegramm des Fürbischofs Kardinal Kopp, der namens der Bischofskonferenz in Fulda dem Katholikentag den Dank abstattete für die dargebrachte Guldigung.

Baden-Badener Festschiffe.

(Eigener Bericht.) Die letzte der vier Festschiffkonzerte gelangte am Donnerstagabend zur Aufführung. Das Werk fand in allen Teilen eine eindrucksvolle Wiedergabe. Hedwig Reichler gab die Sopranpartie unvergleichlich in Spiel und Sprache. Herr Dingmann bot eine wunderbare Leistung. Die Vertreter des Freundespaars Dreß und Voland waren die Herren Bruno Decarli und Joseph Danegger, während Paul Conrad einen sehr wirkungsvollen Aktus auf die Bühne stellte. Die Gesamtauführung gehört zu den besten, was während des ganzen Festes gegeben wurde.

Münchener Kunstbrief.

(Von unserem Mitarbeiter.) Die Münchener Festschiffe nehmen einen würdigen Verlauf, ohne jedoch bisher überwältigende Eindrücke vermittelt zu haben. Sehr viel Schönes in Einzelheiten bot allerdings die erste geschlossene Ring-Aufführung unter Generalmusikdirektor Bruno Walter. Die feste künstlerische Zusammenfassung aller Faktoren mußte man jedoch nicht selten schmerzlich vermissen.

Theater und Musik.

Interims-Sommerschauspiel. Die Aufführung des „Grafen von Luxemburg“ war so von freudigem, tollem Bühnenleben erfüllt, daß der Erfolg durchschlagend war. Am ersten Akt festelte das tolle Charaktere des Karnevalstrubels von der ersten bis zur letzten Szene. Das lustige Bößchen der Bohème wirkte so lebenslustig auf den Brettern, daß man beinahe mitgerissen wurde, umsonst, da die Konfettischlacht ihre Spuren bis in den Saal ausdehnte. Vorherrschende Sololeistungen lösten starken Beifall aus. In erster Linie war es Herr Lauter, der stimmlich und darstellerisch sich selbst übertraf.

Kunst und Wissenschaft.

Seinen 90. Geburtstag feiert heute Bildhauer Professor Heinrich Gerhardt in Rom. Gerhardt ist der Vertreter der Berliner königlichen Akademie der Künste und seit zwanzig Jahren mit der Wahrnehmung der Interessen der dortigen preussischen Künstler und mit der Aufsicht über die preussischen Stipendiaten in Rom betraut. Der Jubilar ist 1823 in Kassel geboren, wo er unter Werner Henckell seine künstlerische Ausbildung genoss. Er folgte 1844 seinem Lehrer nach Rom und ist dort seitdem ständig anwesig.

Konzert ganz nach amerikanischem Muster bieten wird. Eintrittspreise bis zu — hundert Mark.

Zweit: Böhntätigkeit, Beschaffung von Mesothorium. Glänzendes Programm. U. a. fingen die drei Lenore Segal, Knote und Barn. Schon am ersten Tag nach der Ankündigung beinahe ausverkauft!

Theater und Musik.

Interims-Sommerschauspiel. Die Aufführung des „Grafen von Luxemburg“ war so von freudigem, tollem Bühnenleben erfüllt, daß der Erfolg durchschlagend war. Am ersten Akt festelte das tolle Charaktere des Karnevalstrubels von der ersten bis zur letzten Szene. Das lustige Bößchen der Bohème wirkte so lebenslustig auf den Brettern, daß man beinahe mitgerissen wurde, umsonst, da die Konfettischlacht ihre Spuren bis in den Saal ausdehnte.

Kunst und Wissenschaft.

Seinen 90. Geburtstag feiert heute Bildhauer Professor Heinrich Gerhardt in Rom. Gerhardt ist der Vertreter der Berliner königlichen Akademie der Künste und seit zwanzig Jahren mit der Wahrnehmung der Interessen der dortigen preussischen Künstler und mit der Aufsicht über die preussischen Stipendiaten in Rom betraut. Der Jubilar ist 1823 in Kassel geboren, wo er unter Werner Henckell seine künstlerische Ausbildung genoss.

tion gerichtet. Der Kaiser hat dem hochverdienten

Jubilär den königlichen Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

m. Professor Ludwig von Bar. Durch den gemeldeten Tod Geheimrats von Bar hat die deutsche Rechtswissenschaft einen schweren Verlust erlitten. Sie hat einen Gelehrten verloren, der Weltruf genoss, und der sich besonders auf dem Gebiete des Internationalen Privatrechts zu einer Autorität emporzuschwingen gemüht hat. Seine Verdienste um das Internationale Recht und die Staatenbeziehungen fanden auch dadurch besondere Anerkennung, daß er Mitglied des Internationalen Schiedsgerichtshofes in Haag wurde.

Mademische Nachrichten.

Aus Aachen wird uns gemeldet: Der Konstruktionsingenieur an der Berliner Technischen Hochschule Dr.-Ing. Hermann Bonini ist zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Aachen ernannt worden; ihm wurde die Professur für Dampfmaschinen, Dampfessel, Arbeitsmaschinen, sowie Heizung und Lüftung übertragen.

so führte er aus, Soldaten nach Metz bringen, wollte ich auf einem Katholikentag wieder einmal ausführlich über die Bedeutung der Presse sprechen. Als „Universalfürsprecher“ bezeichnet der Leipziger Nationalökonom Carl Bücher die Zeitungen. Er denkt hier an die politische Willensbeeinflussung durch die Presse. Und als Katholik liegt näher, daß er in den schweren Worten ausspricht, daß kaum etwas so feilsche, wie die Tatsache, daß die Presse, je länger, je mehr das gesamte geistige Massenleben der Völker bestimmt. Wenn auch auf die katholische Kirche das Wort Carlys nicht zutrifft: „Die wahre Kirche von England besteht zurzeit aus den Herausgebern der Zeitungen, die täglich dem Volke predigen“, so läßt sich doch nicht in Abrede stellen, daß auch innerhalb der katholischen Kirche die religiöse Anschauung, das Glaubens- und Sittenleben ganzer Gemeinden, ja selbst mancher Staaten, durch die Presse schon bestimmt worden ist.

Der letzte Redner war der Dominikaner-pater Bonaventura aus Berlin. Er sprach über die Entchristlichung des öffentlichen Lebens und begann mit der Verkündigung, daß der deutsche Katholizismus einen neuen Kreuzzug unternehmen müsse gegen den Unglauben. Unser öffentliches Leben sei von einem Geiste des Antichristentums und des Heidentums erfüllt. (Lebh. Zustimmung.) Die jetzt regierenden Großmächte, Wissenschaft und Kunst händen zum großen Teil auf antichristlichem Boden. Unsere Universitäten und auch unsere Gymnasien und Mittelschulen seien zum großen Teil von atheistischen Tendenzen getragen. (Sehr richtig!) In ihrem Gefolge geht das Freidenkertum und die Sozialdemokratie. Ebenso liegen die Dinge bei der Presse. Kunst und Literatur sind gleichfalls antichristlich. Auf den Bühnen von heute ist dem Christentum ein Einfluß so gut wie verlohren. Die Mehrzahl der Bühnen stehen im Dienste des Antichristentums. (Lebh. Zustimmung.) Aber wie die Welt dem Kriege, so wird das fünfte Verderben dem Kampfe mit Gott folgen. (Minutenlanger Beif.) Hier brauchen wir andere Mächte, um einen Erfolg zu erzielen, um einen Damm aufzurichten gegen die hereinbrechende Flut. Das moderne Heidentum hat so vielen Menschen ihren Glauben geraubt, ohne ihnen einen Ersatz dafür zu bieten; es hat die Ideale zertrümmert und die Menschen mit seinen Idolen betrogen. (Stürm. minutenl. Beif.) Man verweist uns auf die großen Erfolge der Kultur und denkt nicht daran, daß wir die Seele nicht entbehren können, und die Seele der Kultur ist — das verflucht die Geschichte! — Jesus Christus geblieben und heute in alle Ewigkeit. (Minutenlang, stürm. Beif.) Ihr müßt Christus zurückrufen, das ist die Aufgabe der Katholiken des 20. Jahrhunderts. (Ziender Beif.) Die Kämpfe zwischen Glauben und Unglauben haben gegenwärtig eine Schärfe angenommen wie selten zuvor. (Lebh. Zustimmung.) In diesem Kampf müssen wir alle Mittel anwenden, die uns zu Gebote stehen. Wir bekämpfen nicht Personen, wir kämpfen nicht gegen Andersgläubige, wir haben unsere Waffen nur gerichtet auf den Feind des Christentums. (Stürm. Beif.) Vor hundert Jahren hat der heilige Theodor Körner gesagt: „Es ist ein Kreuzzug, ist ein heiliger Krieg!“ Das gilt erst recht für den heutigen Kampf. Ich rufe die katholischen Studenten auf! (Minutenl. Beif.) Beifallsgelächter der katholischen Studenten.) Die Jugend muß in die Front, da gehört sie hin. In den Kreisen der Studenten sind die Verheerungen des Unglaubens am größten. Auch an die Frauen ergeht unser Ruf. Wie groß hat Christus von der Frau gedacht! Wie denken aber die unchristlichen Männer der Gegenwart über die Frau? Dagegen müssen die christlichen Frauen zusammenstehen. Es geht um ein gefährliches Spiel, und heute, wo die deutsche Frau, einst so hoch geachtet, in der Welt, die Auswüchse nachschiff, welche ausländische Kollaten und Kollaten erfinden (Lebh. Sehr wahr!), ist es Zeit, sich auf die christlichen Pflichten mehr zu besinnen und an dem Kreuzzug der Männer teilzunehmen. (Minutenlanger Beifallsturm.) Und erst recht ergeht der Ruf an die Männer; sie dürfen sich von niemandem imponieren lassen. (Minutenlanger begeisteter Beif.)

In seinen Schlussworten beschäftigte sich Pater Alois zu Löwenstein u. a. mit der „König. Ztg.“, indem er ausführte: Da die „König. Zeitung“ geschildert hervorhebt, nach meiner Darstellung sei die Teilnahme der katholischen Arbeiter an den christlichen Gewerkschaften nur geduldet, und daraus schließt, will ich dem Blatt den Gefallen tun, den Satz der Enzyklika nach der authentischen deutschen Uebersetzung zu zitieren: „Wir erklären, es kann geduldet und den Katholiken gestattet werden, sich jenen gemischten Vereinigungen, wie sie in deutschen Dialekten bestehen, christlichen Gewerkschaften anzuschließen, so lange nicht wegen neu eintretender Umstände die Duldung aufgehört, zweckmäßig oder zulässig zu sein.“ (Der Pater gibt, so hatte Präsident Löwenstein in seiner ersten Rede ausgeführt, auf Bitten und mit Rücksicht auf die besondere Lage der katholischen Sache in Deutschland die Erlaubnis, daß auch der Beitritt katholischer Arbeiter zu den christlichen Gewerkschaften unter bestimmten Vorbehaltmaßnahmen geduldet wird.)

Und nun kommt die Schlussfolgerung, die der heilige Vater aus diesen Lehren zieht, für die Stellung der bisher freitenden Varietäten zueinander. Ich will sie wörtlich verlesen:

„Weil wir nun aber diese Angelegenheit an uns gezogen haben und das Urteil über sie, nach Anhörung der Bischöfe, uns zuteilen muß, so ergeht hiermit an alle gutgesinnten Katholiken unsere Weisung, von nun an sich jedes Streites unter sich über diese Sache zu enthalten, und Wir hegen das Vertrauen, daß sie durch brüderliche Liebe und vollkommenen Gehorsam gegen uns und gegen ihre Oberhirten vollständig und freudig das ausführen, was Wir befehlen. Sollte unter ihnen noch irgendeine Schwierigkeit entstehen, so ist zu deren Lösung der gewiesene Weg folgender: sie sollen sich an ihre Bischöfe um Rat wenden, und diese werden die Sache an den Apostolischen Stuhl berichten, von welchem sie entschieden wird.“

Der Präsident fährt dann weiter: Man hat vorausgesetzt, es werde hier in Metz zum Tragen kommen. Diese Hoffnung der Gegner hat sich nicht erfüllt. (Beifall.) Die gegnerische Presse hat auch gesagt, daß in Metz diese oder jene Richtung den Sieg davongetragen hätte. Was für eine schiefte Auffassung! Wenn wirklich von Metz ein Frieden ausgehen sollte, dann wird nicht die eine oder andere Richtung, sondern dann wird die katholische Einheit den Sieg davongetragen haben. (Stürmischer Beif.) Hoffentlich kann auf dem nächsten Katholikentag berichtet werden, daß die Kirche nicht mehr in ihrer Freiheit beeinträchtigt ist. (Minutenlanger stürmischer Beifall.)

Die Bischöfe erteilten zum Schluß der Versammlung den Segen.

**Festmahl und Ausklang.**  
Einige hundert Teilnehmer des Katholikentages, darunter die leitenden Persönlichkeiten der Veranstaltung, trafen sich am Schluß der öffentlichen Versammlung zu einem Festessen, auf dem Pater Löwenstein ein Hoch auf Pater Pius X., den er als einen der prominentesten Päpste, die es je gegeben hat, bezeichnete, und auf Kaiser Wilhelm, der als christlicher Fürst ein Beispiel der Gottesfurcht und Pflichterfüllung gäbe, ausbrachte. Landtagsabg. Doen trat auf den Bischof auf. Nach weiteren Toasten wünschte Abg. Göllin, der „Friede von Metz“ möge sich nicht nur auf das Gebiet der Arbeiterfrage beschränken, sondern sich auch auf das soziale und katholische Gebiet des Arbeiterlebens und französisch-sprechenden erstrecken. Die Altdeutschen würden erntet haben, daß sie (die Lothringer) nicht das verrückte Volk seien, als das man sie oft schildere, sondern daß sie immer bemüht seien, mit unabhängigen Altdeutschen auf positiven Gebieten, so namentlich dem sozialen und katholischen, zusammenzuarbeiten, freilich ohne dabei ihr partikulärisches Gepräge anzugeben. Er hoffe, daß die hohen Herren die Lothringer verteidigen würden, wenn man sie wieder verdächtigte; sie seien nicht nur würdig, Katholiken, sondern auch Bürger erster Klasse genannt zu werden. Der Kaiser habe einmal, als er nach einem Manöver mit seinen Offizieren in einen kleinen lothringischen Ort im französischen Sprachgebiet gekommen sei, etwa gesagt: Meine Herren, Sie stehen hier in einem Land mit alter Kultur, und dem müssen Sie Rechnung tragen. Wir Lothringer wünschen nur, daß dieses Wort des Kaisers beachtet werde.

Oberforstmeister Kahle hoffte, auf dem Boden der von Gott gewollten Ordnung und der gegebenen Verhältnisse für das Land Großes erreichen zu können. Das Einvernehmen zwischen den Eingeborenen und den Altdeutschen sei während der Vorbereitung und der Tagung selbst ausgezeichnet gewesen.

**Rechtsanwalt Trunk-Karlsruhe** führte aus: „Die Gegner hofften, in Metz würden die Rüstungskämpfe ausgetragen werden, und zwar mit rücksichtsloser Erbitterung. Ich habe mit solchen Gegnern kein Mitleid, denn nur mit Willigkeit konnte daran denken und kann ferner behaupten, es fänden hier Tagungen statt, die im Hintergrund die Zentrumspolitik hätten. Wir sind keine Zentrumstage, sondern echte und rechte katholische Generalversammlungen. Rüstungskämpfe kann es für den Katholiken unter gar keinen Umständen geben, denn wir haben das Ziel im Auge, das ist unsere feste Richtung, nämlich das Jenseits, und danach marschieren wir. Unsere Versammlungen sind die Volkshochschulen für das katholische Deutschland. Die Einigkeit aller Katholiken Deutschlands ist ohne weiteres vorhanden, und der einfachste Bürger braucht sich daher nicht in seinem ruhigen katholischen Schlafe stören zu lassen.“

**Die Baden-Badener Große Woche.**

(Eigener Bericht.)

Der erste Renntag.

Der erste Tag der Großen Woche stand in einem besonders glücklichen Zeichen: Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig und die Rennen brachten den deutschen Besitzern bedeutungsvolle Erfolge. Vorab wurde der Sieg Cullons mit hellem Jubel begrüßt; ein brauendes Bravo rauschte über die große, schöne Tribüne des ersten Platzes, die dicht besetzt war, als der Grävler als erster im „Fürstberg-Memorial“ durchs Ziel ging. Der heitere Himmel, den eine frühherbstliche Stimmung umlagerte, hielt, geputzte den Damen, ihre schönsten Gewänder und Toiletten zu zeigen. Farbenfrohe Bilder, wohin man schaute; da leuchtete ein lattes Rot, dort schimmerte ein feines, zartes Violett und irgendwo fesselte das Auge ein warmes, dunkles Blau. Man hatte Abwechslung in allen Dingen genug. Die Bahn bot manche interessante Momente; auf dem herrlichen grünen Rasen der Promenade oder den Stufen der großen Tribüne mochte es unablässig hin und zurück. An den Toren herrschte reges Leben. Drüben von den Männern des Internationalen Klubs sah man die bekannten Herren von Präsidium und Schiedsgericht: Freiherrn v. Benningen, Freiherrn v. Derssen, Graf Wolff-Meiering, R. Hantel und andere. Und damit nur keinen Augenblick so etwas wie Langeweile sich einschleichen konnte, kreuzte die „Victoria Luise“ ein paar Mal über dem Feld, mit Jubel empfangen und mit Tüchern schwanken wieder verabschiedet.

Man weiß es: Die Mesheimer Bahn liegt in einer landschaftlich selten bevorzugten Gegend. Auch heute gingen die Blicke hinüber zum Gebirge, dessen erster Höhenzug im silbrigen Dunst leicht zu erkennen war. Als die Abendglocke den Rennbesuchern nach der Heimat zurückführte, nach Baden-Baden, Karlsruhe, Pforzheim usw., legte sich die Dämmerung in mildem Rot über das Land, aus dem weiche Nebel emporstiegen. ... Man darf mit dem ersten Tag voll zufrieden sein.

Die einzelnen Rennen hatten folgende Ergebnisse:  
1. Preis von der Donau. 3000 M., gegeben vom Fürst von Fürstberg. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz: 1400 Meter; 17 Unterstritten; 6 Pferde liefen. Erster: Herr Frölich v. W. Rispethar (Reiter: Davies). Zweiter: Kgl. Württemberg. Priv.-Gestüt: Weils brauner Hengst Traum (Schläffe). Dritter: Monsieur de Wurms v. El. France (Garner). Vierter: Hofmanns (br. H.

Siedelip (Müller). Weiter liefen: Dagna, Ordnung. Richterpreis: 2—1—4. Tot: Sieg: 56:10, Platz: 19, 15:10.

France hatte den besten Start, führte vor Traum. Rispethar war lester. France kam als erster vor Traum in die Gerade, wo sie der Hengst des württembergischen Privatgestüts Weil passierte. Zuletzt kam Rispethar sehr gut bei und gewann sehr leicht mit zwei Längen.

2. Preis von Karlsruhe. 10 000 M., gegeben von der Stadt Baden-Baden. Für dreijährige und ältere inländische Pferde. Distanz: 1600 Meter. 17 Unterstritten, 7 Pferde liefen. Erster: Daniels br. H. Hebron (Burns). Dritter: Waugh v. H. Blumenfeld (Teichmann). Vierter: C. Frölich v. H. Bodrus (Olejnif). Weiter liefen: Prol (Schläffe), Magellan, Kalkas. Richterpreis: 2½—1¼—3—3. Tot: Sieg: 17. Platz: 13, 21, 23:10.

Ein mehr als halbstündiger Aufenthalt im Start durch die Unruhe der Pferde. Blumenfeld und Magellan sprangen in Front ab und führten vor Kalkas bis zum Knie. Dort steckte es Magellan auf und fiel auf den letzten Platz zurück. Blumenfeld kam als erster in die Gerade, wo Anlant aufschloß und sofort die Situation beherrschte.

3. Fürstberg-Memorial. Ehrenpreis und garantierter Preis von 50 000 M., hieron 40 000 M. dem Sieger, 5000 M. dem zweiten, 3000 M. dem dritten, 2000 M. dem vierten Pferde. Für dreijährige Hengste und Stuten aller Länder. Distanz: 2000 Meter, 117 Unterstritten, von denen 14 stehen blieben. Drei Pferde liefen. Erster: Hauptgestüt Grävler's br. H. Cullon (Bullef). Zweiter: Fürst Lubomirskis br. H. Mosel-Skaje (Guldas). Dritter: Monsieur Sterns (Sch. H. Turubin (Garner). Richterpreis: ¼—½. Tot: Sieg 33:10.

Turlupin führte durch je eine Länge, getrennt von Mosci Skaje und Cullon. Mitte der gegenüberliegenden Seite versuchte Mosci Skaje vergebens, an den Führenden vorbeizukommen. Erst im Einlaufbogen schloß er mit Turlupin auf, kam aber in so weitem Hagen in die Gerade, daß Cullon Platz fand, zwischen den beiden Pferden hindurchzugehen. Turlupin begann in der Geraden bald abzufallen, Mosci Skaje unternahm in der Distanz einen scharfen Angriff, doch wurde dieser von Cullon leicht zurückgeschlagen.

4. Hamilton-States. Grävler's Gestütpreis 10 000 M. für zweijährige inländische Pferde, Distanz 1000 Meter. 17 Unterstritten. 4 Pferde liefen. Erster: Daniels br. H. Talmi (Archibald). Zweiter: von Weinbergs dlb. St. Melba (Bullod). Dritter: Gestüt Weils v. St. Bracia Air (Schläffe). Vierter: Vindensflets dlb. St. Santa Patricia (Burns). Richterpreis: Kopf—Kopf—3. Tot. Sieg: 14:10, Platz: 11, 12:10.

Talmi, Melba, Bracing-Air lieferten sich die ganze Gerade einen heißen Kampf, der nur durch die Kunst von Jockey Archibald im Ziel um eine Kopflänge zugunsten von Talmi entschieden wurde.

5. Merkur-Rennen. Garantierte Preise 13 400 M. Distanz 2000 Meter, 19 Unterstritten. 6 Pferde liefen. Totes Rennen zwischen Daniels br. H. Moorez (Archibald) und von Weinbergs br. H. Niklas (Bullod). Dritter: von Schmieders (Schub. H. Doncajar (O'Connor), weiter liefen Kofeda, Sunja und Despot. Richterpreis: totes Rennen—1¼. Tot. Sieg: 17:10. Platz 15, 13:10.

Niklas führte bis 50 Meter vor dem Ziel. Dort wurde Moorez mit scharfem Anprall vorgeworfen und erzwang totes Rennen.

6. Wellgunde-Handicap-Chase. Garantierte Preise 6000 M. Handicap, Distanz 4500 Meter. 30 Unterstritten, von denen 10 angenommen. 7 Pferde liefen. Erster: Leutnant Weindens I hope so (Gädiel). Zweiter: Monf. de Rumms br. H. Kalaqua (Donor). Dritter: desgleichen dlb. St. Orge II (Gallus). Vierter: Monsieur Heuzs br. H. Rafinissa (Rainers); weiter liefen Journakste, Omwiffa, Brodelin. Richterpreis: 5—6—3. Tot. Sieg: 44:10. Platz 15, 22, 28:10.

Brodelin versuchte dem Feld davon zu laufen, wurde aber auf halbem Wege gefangen. I hope so sowie Balagan zogen dort an ihm vorbei. Vom Kapellenweg ab stand auch schon der Sieg von I hope so fest. Omwiffa stürzte an der letzten Hürde.

**Arbeiterbewegung.**

\* Schönan, 22. Aug. In der Brauerei Todt n a u sind zwischen Leitung und Arbeiterchaft Differenzen ausgebrochen, die zu einigen Entlassungen führten. Der Verband der Brauereiarbeiter führt nun ein Flugblatt verbreiten und fordert zum Boykott des Todtmauer Bieres auf unter Ratifikation von 35 Wirtschaften des Umkreises, in denen Todtmauer Bier ausgeschenkt wird.

**Letzte Nachrichten.**

**Der Nachfolger Bebel's im Reichstagsmandat.**  
Hamburg, 22. Aug. Als Mandatsnachfolger Bebel's ist der sozialdemokratische Parteigenosse Otto Stolten aussersehen. Stollen ist 60 Jahre alt, Mitglied der „Bürgerchaft“ und anerkannter Finanzpolitiker; er hat sich vom einfachen Arbeiter herausgearbeitet.

**Die Polen zum Kaiserbesuch.**  
Berlin, 22. Aug. Eine Bewegung konservativer polnischer Großgrundbesitzer hat in Polen die Beteiligung an der Jubiläumfeier während der Anwesenheit des Kaisers beschlossen. Der national-polnische „Kourier“ besagt diesen Zwiespalt und sagt unliebsame Folgen voraus.

**Herbstmanöver der Flotte.**  
Wilhelmshaven, 22. Aug. Die großen Flottenherbstmanöver werden mit der Hinzuziehung sämtlicher Flottenteile am 28. August in der Nordsee unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals v. Ingenohl ihren Anfang nehmen und am 15. September beendet sein. Zum erstenmal wird das Marineflottillenkommando, die Luftschiffabteilung und die Fliegerabteilung, an den Herbstmanövern beteiligt sein.

**Das Erfurter Kriegesgerichtsurteil.**  
Berlin, 22. Aug. Für die Berufung gegen das Zuchthausurteil des Erfurter Kriegesgerichts ist nunmehr, wie der „Borwärts“ (1) meldet, Termin auf den 3. und 4. September angelegt.

**Bedrohung eines deutschen Kreuzers durch südkoreanische Rebellen.**  
Nanking, 22. Aug. Ein Führer der Aufständischen richtete an das Deutsche Konsulat ein Schreiben, worin er behauptet, der vor Nanking liegende deutsche Kreuzer „Emden“ habe die Stellung der Aufständischen auf dem Böwenhügel be-

schossen. Er drohte mit Beschließung des Kreuzers „Emden“ und des Konsulatsgebäudes durch die Aufständischen. Der Konsul richtete im Einvernehmen mit dem Kommandanten des Kreuzers an den Rebellenführer ein Schreiben, worin er feststellte, daß die Behauptung einer Beschließung des Konsulatsgebäudes durch den Kreuzer „Emden“ unwarh sei und selbige protestierte. Der Kreuzer „Scharnhorst“ nach Nanking abgehahren.

**Wiederanfnüpfung der Beziehungen zwischen dem englischen und belgischen Königshaus.**

London, 22. Aug. Zu Beginn des nächsten Monats wird nach Berichten aus gut unterrichteten Kreisen das englische Königshaus dem belgischen Königshaus in Dünede einen Besuch abstaten. Es handelt sich dabei nicht um eine Staatsvisite, sondern um einen rein familiären Besuch, der deshalb besonders wertvoll ist, weil damit die Beziehungen zwischen den beiden Königshäusern wieder angeknüpft werden. Die zwei Jahrzehnte hindurch völlig getrennten belgischen und englischen Königsfamilien sind demnach in ganz besonders nahen Beziehungen zu beisehen, wie aus ihrem Briefwechsel, den König Eduard veröffentlicht hat, hervorgeht. Erst in den letzten Lebensjahren der Königin hörten diese Beziehungen vollständig auf, woran einmal die persönliche Stellung Leopolds in der Konfession und dem auch gewisse Ereignisse aus seinem Privatleben schuld waren. König Eduard hat trotz seiner veranerblichen und intim freundschaftlichen Beziehungen, bis er bis zu seiner Thronbesteigung zu seinem Onkel unterhielt, als König seinerlei persönlichen Beziehungen mit ihm gepflogen. Erst jetzt sollen die früheren, so nahe Verwandtschaft beruhenden Beziehungen wieder angeknüpft werden.

**Die Revolution in Venezuela.**

Caracas, 22. Aug. Die Regierung meldet eine vollständige Niederlage der Aufständischen bei Coro. Ein Kanonenboot beschloß die Aufständischen. Alle Offiziere derselben, unter ihnen eine Anzahl von Verwandten Caströs, sind gefangen genommen worden.

**Kriegsschiff-Zusammenstoß.**

Malmö, 22. Aug. Infolge einer beim Ostentmentanten in Malmö eingegangenen Mitteilung telegraphierte heute vormittag um 11.35 Uhr, während der Manöver des schwedischen Küstengeschwaders im Sund, ein Kanzergeschiff und ein Kanonenboot. Die Kollision erfolgte westlich vom Leuchtturm auf der Insel Hyen. Das Kanonenboot sank. Die Besatzung wurde gerettet.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

Stachburg, 22. Aug. Generalleutnant a. D. Schotten, vorher Kanallieutenant in Sauerbrücken, vorher Kanallieutenant in Sauerbrücken, wurde gelegentlich eines Spazierganges, als ihm heute morgen in der Nähe der Trainsperrung der Förd durgang, aus dem Sattel geschleudert und brach das Genick. Er war sofort tot.

Deidesheim, 22. Aug. Der in Konturs befindliche Kaufmann Karl Weidmann hat sich gestern erschossen.

Gaffel, 22. Aug. Der aus der Gegend von Grimhammende Mustetier Bod II der zweiten Kompanie des 167. Infanterie-Regiments, wurde gestern abend bei einer Dunkelheitsübung der Reitergeschwaders bei der Bände von einem Posten der Schwärzstandswache erschossen. Der Posten hatte angenommen, daß ein aus der Gegend des Schwärzstandswaches abgehender Blüppstolenshuf ein ihm geltender Ruf geschweh sei. Unglück hatte er auf seinem Auf: halt; wor da keine Antwort bekommen. Der Schuß traf Bod in die Brust und wirkte sofort tödlich.

Wiesbaden, 22. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem Genus von rohem Jackfleisch ist hier die ganz Familie Jacoby in der Niedertrache an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Mann, die Frau, das jährige Töchterchen, sowie ein Schilke und ein Dienstmädchen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Wola, 22. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der Allgemeinzustand des bei dem Beschußunfälle schwer verletzten Vizeadmiral Vanjus hat sich zwar etwas gebessert, ist aber immer noch sehr bedenklich. Der Kaiser hat in einem Telegramm an die Kaiseradmiralität seine tiefe Erschütterung über das Unglück ausgesprochen, die Kriegsmarine seiner warmen Anteilnahme versichert und den Wunsch nach unverzüglichen weiteren ausführlichen Meldungen über Vanjus und die anderen Schwerverletzten ausgesprochen.

Bangalore, 22. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In dem Schacht einer Goldgrube der Gesellschaft von Myjora stürzte heute der Fahrstuhl in die Tiefe. Fünfzig Personen sollen getötet worden sein, darunter sechs Italiener, die anderen Opfer sind Eingeborene.

Berlin, 22. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichstangler Dr. von Bethmann Hollweg, der zur Entgegennahme von Vorträgen heute hier anwesend war, wird sich demnächst zur Teilnahme an den Gedächtnisfeier nach Kehlheim begeben und im Anschluß hieran den Kaisertagen in Posen und Breslau beisehnen.

Hamburg, 22. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der hanseatische Seehandel und bevollmächtigte Minister der Hansestädte am preussischen Hofe, Dr. K. K. K. man n, bedächtigt, am 1. Oktober mit Rücksicht auf sein Alter von seinem Posten zurückzutreten.

Dresden, 21. Aug. Wie es heißt, soll dem über nächsten Landtag, der im Jahre 1915 gewählt wird, abermals eine Vorlage zur Volksschulreform zugehen.

Berlin, 21. Aug. Zur Regelung der Sonntagsruhe und der Nachtarbeit in der Binnenstadt liegen den Regierungen der Rheinprovinz gegenwärtig Vor schläge zur Begutachtung vor. Dabei wird die Frage zu prüfen sein, ob auf dem Wege der Gewerbeordnung den Behörden die Befugnis erteilt werden soll, für die Binnenstadtbestimmungen über die Arbeitszeit und Sonntagsruhe zu erlassen.

Julda, 21. Aug. Die Bischofskonferenz wurde heute nachmittag mit einer Andacht geschlossen.

Breslau, 21. Aug. Zum Tagungsort der 21. Mitgliederversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen wurde Darmstadt gewählt.

Madrid, 21. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nach Zeitungsmeldungen aus Langer hat die Abteilung des Generals Saldosta einen Teil des Lagers Raifulis erobert, doch sollen die Verluste der Spanier erheblich sein.



**Die beiden Damen,**  
welche am 24. Juli die  
4 Zimmerwohnung Eisen-  
lobrstraße 16 besichtigen  
wollten, von der Mieterin  
jedoch nicht eingelassen  
wurden, werden um An-  
gabe ihrer Adresse ge-  
beten an  
Baubüro Stefanenstr. 19.

**Offene Stellen**

**Weiblich**

Gesucht wird auf 1. September  
ein ehrliches, fleißiges  
**Buffetmädchen.**

Zu erfragen bei G. Scheidt, Gasth.  
am „Grünen Hof“, Florabheim.

**Zimmermädchen gesucht  
auf sofort.**

Tüchtiges, solches Mädchen, das  
Zimmer- u. Hausarbeit gründlich  
versteht, näher u. hübsch kann, ge-  
sucht bei Frau Alfred Neumann,  
Privat, Eitlingerstraße 5. Vorzu-  
sprechen 10-1 Uhr und 3-5 Uhr.

**Mädchen-Gesuch.**

Erdentl. ehrl. fleiß. gut empf.  
Mädchen für Hausarbeit per 1. Okt.  
gesucht: Amalienstr. 65, 4. Stod.

**Mädchen-Gesuch.**

Gut auf 1. Sept. ein Mädchen  
für Küche u. Hausarbeit bei hoh.  
Lohn. Näheres „Trompeter von  
Säckingen“, Kaiser-Allee 9.

**Köchin-Gesuch.**

Wegen Verheiratung meiner  
langjährigen Köchin suche ich  
auf 15. September oder 1. Ok-  
tober ein braves, tüchtiges  
Mädchen, das der feinen bür-  
gerlichen Küche selbständig  
vorstehen kann. Nur solche  
mit gut. Empfehlungen mögen  
sich melden: vormittags 8 bis  
10 Uhr, nachm. 3 bis 5 Uhr.  
Frau Dr. Mich. Seelmann,  
Ritterstraße 9 II.

**Gesucht**

am sofortigen Eintritt  
für  
**Wirtschafter:**  
Restaurationsfachmännern,  
Küchenmädchen,  
Spülerinnen.

**Arbeit suchen:**  
Küche  
Kellner und Kellnerinnen,  
einfache und bessere.  
Städtisches Arbeitsamt,  
Bähringerstraße 100, Teleph. 949.

**Dame,**  
redigierend, für Vertrieb eines  
leichtverfügbaren Artikels gesucht.  
Näheres im Tagblattbüro.

**Fleisch, ehrl. Mädchen**  
zu II. Familie per 1. Sept. gesucht.  
Zu erfragen Körnerstr. 16, Laden.

**Tücht. Mädchen** für 2 Pers. gef.  
das gut bürgertl. kochen kann und  
gute Beugn. besitzt, auf 1. oder 15.  
September in dauernde Stellung.  
Vorstellungen von 2-4 Uhr:  
Friedenstraße 23, 2. Stod.

Gesucht wird auf 1. September  
ein fleißiges, kräftiges Mädchen,  
welches schon in Stellung war. Zu  
ertrag. Rudolfstraße 14 im Laden.

**Nach Argentinien.**  
Ein fleiß. Mädchen, welches kochen  
kann, für dauernde Stellung auf  
15. Sept. gesucht. Näheres Wendt-  
straße 20, parterre.

**Küchen-Mädchen,**  
fleißiges, kann wegen Erkrankung  
sofort bei guter Bezahlung ein-  
treten: Mühlhaus, Volkstraße, Schef-  
ferstraße 37.

**Lüchtiges, durchaus pünktliches**  
**Spülmädchen**  
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.  
Vorstellungen Colosseum-Restaurant.

**Junges Mädchen**  
für leichte Bismantierarbeiten  
(Käsearbeit) sucht  
Fr. Weiss, Bismantierfabrik,  
Wolffstraße 81.

**Lehrmädchen**  
für mein Wäsche-Metier gesucht.  
A. S. Rothschilb,  
Kaiserstraße 167.

**Gesucht**

**Monatsfrau oder Mädchen**  
sehr sauber, morgens von 1/8 bis  
1/2 Uhr. Vorstellungen: 10-12 Uhr  
Waldstraße 45, 4 Treppen hoch.

Frauen, die Modedesigne oder  
sonstige Zeitschr. austragen, kön-  
nen passenden Artikel mitnehmen.  
Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Männlich**

**Schreibgehilfe.**  
Auf das Büro eines Anwaltes  
herv. Oberlandesgericht wird ein  
Schreibgehilfe, der auf Schreib-  
maschine (Reval) schreiben kann,  
für sofort od. 1. Sept. gesucht. Off.  
u. Nr. 2367 ins Tagblattbüro erb.

**Zur selbständigen Leitung**

eines Versicherungsbüros wird eine kautionsfähige, jüngere Persön-  
lichkeit per sofort event. auf 1. Oktober gesucht Damen oder  
Herren, die flotte Korrespondenten sind, Stenographie und Schreib-  
maschine beherrschen, gründliche Kenntnisse in der Buchführung  
besitzen und denen darum zu tun ist, eine dauernde und entwik-  
lungsfähige Position zu erlangen, wollen selbstgeschriebene Offerten  
mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2373 im Tag-  
blattbüro abgeben.

**Altrenommierte, leistungsfähige  
Margarine- und Pflanzen-Butter-  
Margarine-Fabrik**

sucht für Karlsruhe und Umgegend bestens eingeführten  
**Vertreter**

für die Händler- evtl. auch Bäckerkundschaft gegen  
**Provisionsvergütung.**

Nur solche Herren finden Berücksichtigung, die sich tatsäch-  
lich des Verkaufs des Artikels mit Kraft annehmen können.  
Ausführl. Angeb. unter Angabe v. Referenzen unter Nr. 2361  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Feuerversicherung.**

Zum Eintritt am 1. Oktober,  
event. auch früher, suchen wir einen  
jüngeren

**Konzipienten**

zu engagieren, der mit allen auf  
dem Büro einer Feuerver.-Gene-  
ralagentur vorkommenden Arbeiten  
vertraut ist. Offerten mit Lebens-  
lauf, Zeugnisabschriften und Ge-  
haltsansprüchen an die

General-Agentur der **Adener  
und Münchener Feuer-Verfiche-  
rungs-Gesellschaft, Karlsruhe.**  
Sofienstraße 25.

**Mehrere tüchtige  
Elektromonteuere**

Provisions-Reisende  
zum Besuche von Privaten (bereits  
eingeführte Tour) für leicht ge-  
läufige Haushaltungsartikel ge-  
sucht. Offerten unter Nr. 2315 ins  
Tagblattbüro erbeten.

La Gräfenz  
bietet sich strebsam. Leuten durch  
Übernahme eines Delikatessen-  
geschäfts in Florabheim. La Lage.  
Erforderlich 2000 M. Offerten unt.  
Nr. 2358 ins Tagblattbüro erbeten.

**Lehrling gesucht.**

Junger Mann mit guter Schul-  
bildung aus achtbar. Familie kann  
bei mir in die Lehre treten.

Fr. August Schulz,  
Wäsche- u. Wäsche-Spezialgeschäft,  
Berrenstraße 24.

**Gausbursche.**

der auch kochen versteht, sofort ge-  
sucht. Gute Zeugnisse erforderlich.  
Vorstellungen Colosseum-Restaurant.

**Fuhrknecht.**

Ein tüchtiger, solider Mann mit  
guten Beugn. kann sof. eintreten.  
Düngerabfuhr-Gesellsch. Karlsruhe,  
Berrenstraße 12, 2. Stod.

**Stellen-Gesuche**

**Weiblich**

**Fräulein**  
sucht Stelle als Empfangsdame  
sofort od. später zu Art. evtl. auch  
Photograph. Offerten unter Nr.  
2312 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge Frau sucht Monatsstelle,  
am liebsten nachmittags. Zu ertra-  
gen Schillerstraße 18, 5. Stod.

Damenkleider, Hüde, Hüsen wer-  
den schon angefertigt, auch mod-  
ernisiert: Schlossplatz 9, Hof rechts,  
1 Treppe.

Wäsche zum Bügeln  
wird angenommen: Rheinstr. 29,  
3. Stod, Mühlburg.

**Männlich**

**Chauffeur**  
(gelernter Gärtner), 26 J., sucht  
Lebensstellung bei einer Herrschaft.  
Erwünscht wäre eine Stelle, wo  
ihm freie Wohnung bei späterer  
Verheiratung geboten wird. Nur  
prima Zeugnisse. Off. unter Nr.  
2375 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wader,**  
gelernter Schreiner, welcher schon  
längere Jahre als Wader und  
Schreiner tätig war, sucht dauernde  
Stellung als Wader und Schreiner.  
Offerten unter Nr. 2332 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Offen.**  
Sachseits- und sonstige Festessen  
werden prompt u. fachgemäß her-  
gestellt. Zu erfragen Adlerstr. 7,  
3. Stod, Seitenbau.

**Verkaufe**

**Kleine Villa,**  
reizend schön, hübsch, enthal-  
tend 9 große, schöne Zimmer, Ziele  
z., hochmodern ausgestattet, ist  
zum billigen Preise von 37 000 M.  
zu verkaufen. Offerten unter Nr.  
2374 ins Tagblattbüro erbeten.

**Haus am Berderplaz,**  
an bester Geschäftslage, sehr ren-  
tabel, für jedes Geschäft geeignet,  
ist hohen Alters wegen sehr billig  
zu verkaufen. Auch wird ein klei-  
nes Objekt mit Garten in der  
Umgebung von Karlsruhe in Tauch  
genommen. Offerten unter Nr.  
2372 ins Tagblattbüro erbeten.

**Durlach.**  
Gut rentierend, hübsch, 4 Zim-  
merhaus, am Fuße des Turmber-  
ges, bei II. Anhangung umliegend,  
zu verkaufen. Zwischenhändler verb.  
Schriftl. Offerten unter Nr. 2362  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Landhaus.**  
In nächst. Nähe Karlsruhes (alte  
Baumbach) ist in schöner, freier  
Lage der Neuzeit entz. gebautes  
schönes 2 Familienhaus, (Küchl.,  
Schopf, Schweinefl., Garten (Gas  
u. Wasser), wegen Bezug billig  
zu verkaufen. Offerten unter Nr.  
2349 ins Tagblattbüro erbeten.

**Fabrik- und Geschäftsanwejen**  
wegzugs halb, preisw. zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 2321 ins Tagblattbüro.

**Wanplatz**  
an der Richard-Wagnerstraße, 480  
qm, 4 M. 32, zu verkaufen. An-  
zahlung nicht erforderlich. Die  
Kaufsumme bleibt innerhalb 80 %  
der Schätzung zu 5 % heben. Off.  
u. Nr. 2193 ins Tagblattbüro erb.

**20 Divans,**  
neue, werden unter Garantie von  
30, 34 u. 40 M. an verkauft, hoch-  
mod. Dessins von 54 M. an, keine  
Fabrikware. Rohlemerdehhaus  
Köhler, Schillerstraße 25.

Ein Divan, Schreibtisch u. Ver-  
tiko zu verkaufen. Zu erfragen im  
Tagblattbüro.

Sofa 10 M., Küchenstuhl 10 M.,  
vol. Betten 15 u. 20 M., Rohhaar-  
matratze, eintr. Schrank, Nach-  
tischchen m. Marmorplatte, Waich-  
isch u. Dultisch, schön. Schreibtisch  
billig zu verkaufen: Ludwig-Wil-  
helmstraße 18, Hof.

**Gelegenheitskauf**

Ein Kasten Divanbezüge mit  
schönen Dessins, Ia Qualität, wer-  
den sehr billig abgegeben, sowie  
fertige Divans. Das Aufarbeiten  
von Polsterwaren aller Art wird  
billig und pünktlich besorgt.

**Heinr. Karrer, Philippstr. 19.**  
Schrank mit Glasaufsatz,  
130x250, mit verstellbar. Schäften,  
für Bücher od. Waren geeignet, so-  
wie verschied. Gaslampen billig zu  
verkaufen: Waldstr. 48, 2. St.

Praktische, Beamten, Arbeitern  
u. ionigen Konsumenten liefert  
ein großes Möbel- u. Bettenhaus  
**komplette Einrichtungen u.  
Einzelmöbel jeglicher Art**  
ohne Anzahlung, bei bequemen Ra-  
tenzahlungen, Franchisierung und  
Garantie. Distretion zugesichert.  
Off. u. Nr. 1961 ins Tagblattbüro.

Gut erhaltenes  
**Herrenrad**  
ist für 25 M. zu verkaufen.  
Friedenstr. 16, Seib., 1. Stod.

2 Postare, 1 Holzschiffenwand  
mit Türe wegen Veränderung bil-  
lig zu verkaufen.  
Schwara, Kaiserstraße 225.

Herrenrad, wie neu, Lorr.-Freil.,  
2 Jahre Garantie, billig abzugeb.  
Goethestr. 17, 2. St. rechts.

**Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“**

Europäische Abteilung, Behrenstraße 8, im eignen Hause in Berlin.  
Verwalt.- Rat für Europa: Karl Klönne, Geh. Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Berlin.  
Wilhelm v. Becker, Exz. irth. Oberbürgermstr. in Köln a. Rh., I. Vizepräsident, d. H.-H., Berlin.  
Ernst v. Borsig, Geh. Kommerzienrat, Firma: A. Borsig, Berlin.  
Ernst Ahlemann, Justizrat, Berlin.

Total-Aktiva am 31. Dez. 1912 202 545 636 Mk. Vermehrung der Aktiva in 1912 5 965 250 Mk.  
Reiner Ueberschuß, Gewinn- Bar-Einkommen in 1912 . . . 34 078 844  
Reserve, Sicherheitskapital, Extrarreserve 29 686 135 Mk. Versicherungen in Kraft für . . . 580 430 570  
davon in Europa . . . . . 260 760 643

Aktiva in Europa: 74 807 834 Mk. in Grundeigentum, Depositum und Darlehen auf Versicherungen.  
Bisherige Auszahlungen: Todesfall- und Lebensfall-Versicherungen ca. 268 1/2 Millionen Mark. Dividenden ca. 47 1/2 Millionen Mark.

Seit dem 1. Januar 1910 sind die Prämien wesentlich herabgesetzt. Man fordere Prospekt, um die Einzelheiten der außerordentlich günstigen neuen Bedingungen kennen zu lernen. Besonders bemerkenswert die Möglichkeit, nach 3jährigem Inkraftsein die Versicherung ohne weiters Prämienzahlung für die volle Versicherungssumme als Zeitversicherung in Kraft zu erhalten.  
Dividende und Unanfechtbarkeit schon nach 1 Jahre.

Nähere Auskunft erteilt:  
**A. Roßmann, General-Agent in Karlsruhe,**  
Herrenstraße 9.

**Geschäftsverlegung u. Empfehlung.**

Das von mir seither in Grötzingen betriebene  
**Pferdeggeschäfts** befindet sich von Sonntag, den 24. August ab in  
**Karlsruhe, Bernhardstraße 5**

Telephon 687

u. empfehle meinen fortwährenden Bestand in **prima belgischen  
und französischen Arbeitspferden** sowie **nord-  
deutschen Wagenpferden.**

**Max Marx.**

**Weiße und bunte  
Bett-Damastreise**

in nur prima Qualität werden  
enorm billig abgegeben: Kaiser-  
straße 133, 1. Trepp hoch, Ein-  
gangs Kreuzstraße.

**Kinderliegewagen, Klappportwa-  
gen mit Dach, fast neu, Glasdrant,  
mitteligroß, 2 Tür., Zündschloß,  
Sitzbank, Bettstelle, Koff. u.  
Neil, Regulator, 10er, 12er,  
Gasberd, Flamme, billig zu ver-  
kaufen. Nr. 18, parterre rechts.**

**Kochherde,**

emailierte u. lackierte, vorz. in  
Brand u. Baden, billigt. Eisener  
Gasherdliche verschied. Größe auf  
Lager. 1 gebt. mittl. u. 1 größerer  
Herd, beide f. gut, preisw. abzug.  
N. Oberhard, Altdemlerstraße 28.

**Kupferkessel,**

transportabler, wird billig abge-  
geben: Klappreiterstr. 18, parterre.

**Gas- u. Brau- u. Badofen, Gasbälge,  
eisenwärmer u. Plättchen, Gas-  
heizöfen und Ramine, große Aus-  
wahl, billige Preise! Alexstr. 44.**

**Tapetenlager,**

moderne Muster, dem Ausverkauf  
zu reduzierten Preisen aus. Ein-  
zelverkauf, Markgrafenstraße 41,  
2. Stod, Seitenbau.

**Perferteppiche,**

leimere Stücke, werden billig ab-  
gegeben: Friedrichsplatz 2 im Hof.

**Ladenthefe**

mit 32 Schuhschuh sofort billigt  
abzugeben: Erbringerstraße 19.

**Erbeerzecklinge (Ananas), zu  
verkaufen, 100 St.  
M. 1.50 Bestellungen werden an-  
genommen: 49 u. 1. Badenerstr. 1 v.**

**Bohnen- und Krautländer,**  
sowie neue und gebrauchte Käfer  
hat zu verkaufen  
H. Sperling, Müller, Goethestr. 28.

Zu verkaufen sind preiswert: 2  
mittelgroße steinerner Krautländer  
sowie eine gut erh. Konzertsitzher.  
Rammstraße 12, 2. Stod.

**Ein echter  
Amazonen-Sakadu,  
1 1/2 Jahr alt, frisch, zwei  
Wellenfittiche  
mit Käfig, billig zu verkaufen.  
Weintraub  
An- und Verkaufsgeschäft  
Kronenstr. 52.**

**Aquarien,**

verschiedene angepflanzte Gläser  
mit lebenden Tieren, billig zu  
verkauf.: Meienstr. 11, 2. St. links.

**Ein schöner Boyer,**

1 1/2 Jahre alt, mit Hundebütte  
zu verkaufen, eventl. mit einem  
Schauzeu zu verkaufen. Näheres  
Kriegstraße 152, Büro.

**Volblut-Portierers**

einige Mädchen, edelste u. schönste  
Maße, zu ver.: Luisenstr. 15, 1. St.

**Theaterplatz,**

1. Rang, Loge 1, Platz 1, abzu-  
geben. Offerten unter Nr. 2368  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Kaufgesuche**

**Hauskauf.**  
Beamter in sicherer Stellung sucht  
gut rentierend. Haus (nicht unter  
6%) mit 4-6 Zimmerwohnungen,  
Suburbansiedlung bevorzugt, unter sehr  
günstigen Zahlungsbedingungen zu  
kaufen. Vermittler verbeten. Off.  
u. Nr. 2354 ins Tagblattbüro erb.

**Schrank**

zu kaufen gesucht: Amalienstr. 85  
im Atelier.

**Gebrauchte Möbel**

einzelne, sowie ganze  
**Haushaltungen**  
kauft fortwährend zu hohen Prei-  
sen.  
D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

**Firmenschild,**

großes, aus Holz, 8-10 m lang,  
ca. 80 cm hoch, sowie 1 kleines ein-  
zelne Firmenschild zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 2366 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Ich kaufe**

fortwährend getrag. Herrenkleider,  
Stiefel, Hüten, Gold, Platin,  
Silber und Brillanten, Militä-  
uniform, gebrauchte Betten, ganze  
Haushaltungen sowie ein. Möbel-  
stücke, Pfandstücke u. Gebraucht-  
sachen hierfür, weil das größte Ge-  
schäft, mehr wie jede Konkurrenz,  
Geht. Offerten erbetet

**An- u. Verkaufsgeschäft  
Markgrafenstr. 22.**  
Telephon 2015.

**Staniol,**

altes Zinn und Blei kauft fort-  
während zu höchsten Preisen  
**Lotto Bretschneider, Zingelerei**  
Karlsruhe (B.), Berrenstraße 50.

**Gebisse,**

alte, zerbrochene u. schlechthabend-  
e, werden angekauft: Waldstraße 4,  
Sinterhaus, 2. Stod.

**Haben Sie leere Säcke?**

Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von  
**V. H. Rau, Dortmund, Saarbrückerstrasse 53.**

**Ist Ihr Most-  
faß leer?**

dann füllen Sie es mit aus  
**„Ulmer Mostkonserven“**

hergestelltem Hausrunk.  
Geständer u. besser als Apfelmost.  
Paket für 100 Liter nur M. 3.-  
bessere Sorte . . . M. 3.50

Wo nicht erhältlich, Versand per  
Nachnahme ab Mostkonserven-  
fabrik Ulm.

Zu haben in:  
Blankenloch: Käfermeister Leh-  
mann; Bülach: R. Zoller, Kol-  
onialwaren; Eggenstein: L.  
Stern, Handlung; Hochstetten:  
W. Herbst Witwe; Liedolsheim:  
J. Ch. Heyl Nachf.; Linken-  
heim: F. Metz, Handlung; Rüb-  
heim: K. Zimmermann, Kolonial-  
waren; Teutschneurent: E.  
Stiefel, Handlung; Untergrom-  
bach: L. Schmitt, Handlung;  
Weingarten: Küttner, Gaken-  
heimer.

**Neustadter Rennvereinslose**

nur **25 000** à M. 1.10  
800 Gewinne i. W. v. **12 000** M.  
Hauptgewinne i. W. v. **7 000** M.

**Bar Geld**  
nach Massgabe des Prospekts  
**Ziehung II. September.**  
Lose à M. 1.10, auf 10 Stück 1 Prob-  
los, liefert sowie alle anderen gewün-  
schigten Lose

**Carl Götz,**  
Bankhaus Karlsruhe, Hebelstr. 11/13  
beim Rathaus,  
Chr. Wieder, H. Vogel, J. Antweiler

**Heirat.**

Witmer, Anf. 40er, solid, in hoch-  
Stellung, wünscht sich wied. u. pers.  
mit Witwe ohne Kind od. ältere  
Dienstmädch. mit etw. Verm. erh.  
u. Nr. 2364 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heirat.**

Fräulein, 25 Jahre, wünscht mit  
anständig. Herrn mittleren Standes  
des bekannt zu werden, jedoch hoh-  
terer Verant. Geht. Offerten unt.  
Nr. 2356 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heirat.**

Fräulein, 25 Jahre, wünscht mit  
anständig. Herrn mittleren Standes  
des bekannt zu werden, jedoch hoh-  
terer Verant. Geht. Offerten unt.  
Nr. 2356 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heirat.**

Fräulein, 25 Jahre, wünscht mit  
anständig. Herrn mittleren Standes  
des bekannt zu werden, jedoch hoh-  
terer Verant. Geht. Offerten unt.  
Nr. 2356 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heirat.**

Fräulein, 25 Jahre, wünscht mit  
anständig. Herrn mittleren Standes  
des bekannt zu werden, jedoch hoh-  
terer Verant. Geht. Offerten unt.  
Nr. 2356 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heirat.**

Fräulein, 25 Jahre, wünscht mit  
anständig. Herrn mittleren Standes  
des bekannt zu werden, jedoch hoh-  
terer Verant. Geht. Offerten unt.  
Nr. 2356 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heirat.**

Fräulein, 25 Jahre, wünscht mit  
anständig. Herrn mittleren Standes  
des bekannt zu werden, jedoch hoh-  
terer Verant. Geht. Offerten unt.  
Nr. 2356 ins Tagblattbüro erbeten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 5134: 33 a 13 qm...

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 568: 3 a 88 qm mit Gebäuden...

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 25. August 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage gem. § 373 S.O.B. mit...

200 Ztr. Rukhafer u. 200 Ztr. Clippedhafer. Versteigerung voranschichtlich bestimmt. Karlsruhe, den 22. August 1913.

Das Bankhaus Veit L. Homburger. Karlsruhe 11. Karlsruhe Tel. 36 u. 208 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Mühlburger Creditbank e. G. m. u. H. Zu der auf 28. August d. Js. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung kommt als weiterer Punkt der Tagesordnung hinzu: 3. Erteilung der Ermächtigung zur Veräußerung von Grundeigentum.

Dehmdgrasversteigerung. Montag, den 25. August, vormittags 8 Uhr, wird das Dehmdgras...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 25. August 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im...

Bergedung von Kanalbauarbeiten. Die Herstellung von rund 2050 lfd. m. Straßenkanälen (gemauerte Kanäle und Steinzeugleitungen)...

Wirtschafts-Versteigerung.

Am 1. September 1913, nachmittags 3 Uhr, im Gemeindebauhau zu Salmbach, Kr. Weixenburg, wird im Eigentum veräußert die...

Die feither im Hause Friedrichsplatz 4 von der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums innegehabten Räume: Bel-Etage, 9 Zimmer mit reichlichem Zugehör...

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sogl. zu vermieten. Näb. daselbst 1 Zr. hoch bei Emil Weil.

Kaiserstraße 158, vis-a-vis der Hauptpost, 3 Treppen hoch, eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern u. reichlichem Zugehör zu vermieten.

Herrschaftswohnung. In der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Beierthemer Allee 32 sind 6 Herrschaftswohnungen mit je 6 Zimmern und großer Veranda u. 1. Etage mit 4 Zimmern...

Hirschstraße 122 ist im 3. Stock eine Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Maniarbe und großer Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten.

Kaiserstraße 109 ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Balkon zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Leopoldstraße 4 ist eine schöne Doppelzimmerwohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Veranda nebst reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

Parkstraße 5 ist der 2. Stock von 6 Zimmern, 2 Balkons, Erker, großem Vorplatz, Gartenanteil, Bad etc., modern ausgestattet, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Wendstr. 20 ist die herrschaftl. eingerichtete Parterrewohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Maniarben, Garten der 1. Oktbr. zu vermieten.

Herrschaftswohnung, ohne Vis-a-vis. Helmholstr. 5 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badezimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stock Fremdenzimmer u. 3 Kammern zu vermieten.

Im Neubau, Ecke Bahnhofplatz und Neue Bahnhofstraße, sind auf 1. April 1914 Herrschaftswohnungen sowie große Bureauzimmern zu vermieten.

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starek bewohnte Bel-Etage, Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung...

Sttlingerstraße 7

in schöner, freier Lage, gegenüber dem Bierordtsbad, ist in gutem Baue eine elegante Wohnung mit 7, zumteil sehr großen Zimmern...

Mod. 6 u. 5 Zimmerwohnungen

mit Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, elektr. Licht, autom. Treppenbeleuchtung, Gas, Bad, 2 Klosetts, Speisekammer, Fremden- und Mädchenzimmer im Dachgeschoss...

Baumeisterstraße 48

auf 1. Oktober event. früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. Event. bef. Wünsche können noch berücksichtigt werden.

Herrschaftliche 5 Zimmerwohnung

(Wohnung wird wunschgemäß hergerichtet). 2. Stock, Erker, Bad, Maniarbe etc. in Edelsheimstraße 6 zu vermieten.

Schöne 6 Zimmerwohnung!

Wohnung wird wunschgemäß hergerichtet. Amalienstraße 53, 2. Stock, mit Dienstoffenaufgang, Erker, Veranda, Bad und reichlichem Zubehör...

Kriegstr. 24

ist im 2. St. schöne 5 Zimmerwohnung m. Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Roßstraße 5

Südweststadt, ist im 3. Stock eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Erker, Veranda und Gartenanteil, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten.

Nebenbaderstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad etc. auf 1. Oktober zu vermieten.

Eigenlohrstraße 39,

3. Stock, 5 Zimm., Bad, Küche, Speisek., 1 Mani., 1 geschl. Speisekammer, 2 Keller, mit Gartenanteil, Elektr. und Gas, ar. Veranda auf 1. Oktober zu vermieten.

Hirschstr. 22 ist der 2. Stock, 5 Zimmer, 1 Maniarbe, Küche, 2 Keller u. Wasserloset im Abfluß, auf 1. Oktober zu vermieten.

Kornblumenstraße 4

schöne, freundl. 5 Zimmerwohnung, 2. Stock, mit Bad u. all. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

5 Zimmer-

Wohnung mit Badezimmer u. 2 Zimmern im Hofgelcho auf 1. Oktober, unter Umständen auch früher, zu vermieten.

Nächst dem Mühlburgertor

schöne 5 Zimmerwohn. m. Erker u. Badezimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Rosner. „Also, zu Beginn der neunziger Jahre war's. In Wien stand damals der Polizeirat Franz an der Spitze der Kriminalpolizei, ein sehr kluger und umsichtiger Mann...

Ich selbst wurde meiner ziemlich umfassenden Sprachkenntnisse und meiner Erfahrungen im Verkehr mit auswärtigen Behörden wegen damals besonders zu schwierigen Erhebungen und sonstigen ernsten Missionen im Ausland verwendet, so daß ich oft monatelang von Wien fern war. Und da, als ich eines Tages eben nach nahezu vierteljähriger Abwesenheit in Gefolgschaft eines waderen Bankdirektors, den seine Sehnsucht in die Ferne mit rund einer Million Gulden von anderer Leute Geld nach mancherlei Kreuz- und Querfahrten bis nach Ruba geführt hatte, nach Hause zurückgekehrt war, hörte ich zuerst von jenen seltsamen Verbrechern, deren Klärung mich dann durch so lange Zeit in Wien halten und aufs schärfste beschäftigten sollte. Ich habe gesagt, ich hörte damals zuerst von diesen Dingen — das ist eigentlich nicht ganz richtig. Das erste, was ich darum erfuhr, kam mir durch eine Zeitung zu Gesicht, durch das Morgenblatt der Neuen freien Presse, das ich am Tage nach meiner spät abends erfolgten Rückkehr nach Wien auf meinem Frühstückstische fand. Am Abend meiner Ankunft selbst hatte ich nur noch für die riegelichere Unterkunft meines Reisegenossen gesorgt, dann war ich, müde und abgehebt von der langen Reise, in meine stille, kleine Wohnung gefahren, fest entschlossen, mir nun nach Monaten voll aufreibender Strapazen ein paar Tage der unbedingten Ruhe zu gönnen. Und doch war es trotz all der schönen Vorläufe am nächsten Morgen schon nach jenem Blicke in die Zeitung mit diesem Plan vorbei! Was ich las und was mich sofort demachen fesselte und mein Interesse in so hohem Maße in Anspruch nahm, war der über spaltenlange, ausführliche Bericht über einen kühnen Einbruch, der in Wien jenseits ausgeführt worden war. Richard Blant hielt ein; er tastete nach der Brusttasche seines Rodes, holte die umfangreiche, mit Stripturen aller Art ge-

füllte Brieftasche hervor, die ihn nie verließ, und entnahm ihr ein schon stark angegilbtes Zeitungsblatt, das er sorgfältig auseinanderstrich. Und während er die Brieftasche wiederum versorgte, sprach er weiter. „Es ist kein Zufall, daß ich Ihnen diesen Bericht hier im Original vorlegen kann — das Blatt fiel mir heute vormittag, als ich in dem Materiale des Falles kramte, in die Hände, und als ich es da zu mir stetzte, war wohl in mir schon unklar der Gedanke wach, daß wir vielleicht von diesen Dingen plaudern würden. Nun aber hören Sie, was dieses Morgenblatt damals auf Grund seiner polizeilichen Informationen zu sagen wußte.“ Und er nahm wieder einen kleinen Schlud aus seinem Glase, setzte die Zigarre, die zu erlöschen drohte, durch ein paar paffende Züge besser in Brand und begann zu lesen: „Zum Diebstahl in der Stephanskirche. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist, wie wir unferen Lesern schon im gestrigen Abendblatte mit wenigen Worten melden konnten, ein Diebstahl verübt worden, der in bezug auf Kaltblütigkeit und Verwegenheit des Verbrechers seinesgleichen sucht, und der wiederum ein Zeugnis dafür ist daß gerade in der jüngsten Zeit der Respekt der hauptstädtischen Verbrechermwelt vor dem öffentlichen Sicherheitswesen sich recht bedenklich gelockert zu haben scheint. — Der Gauner hat, wie nunmehr auf Grund der sofort eingeleiteten Erhebungen ersichtlich ist, den Umstand, daß die Stephanskirche gleich den anderen Wiener Kirchen nachts nicht bewacht wird, dazu benützt, sich abends in die Kirche einschleichen zu lassen, um da sein Verbrechen während der Nacht auszuführen. Der Dieb hat ein über dem Hochaltar angebrachtes Marienbild von althehrwürdigem Kunstwert, ein Bild, dem der fromme Glaube wunderwürdige Wirkung zusagt, und das der Dank der Frommen mit Edelsteinen im Werte von...



# Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Das vornehmste Kino-Theater einzig am Platze.  
Bequeme Klappsessel von Thonet-Wien in weitgehendster Raumeinstellung. — Durch einen Riesenventilator findet  
:: :: beständig reichlicher Luftwechsel statt. :: ::

## Programm

vom Samstag, 23. bis inkl. Dienstag, 26. August:

### Gebrandmarkt.

Großes Drama in 2 Akten aus der russischen Gesellschaft.  
**Effektvolle Handlung!**

### Das Geheimnis der Donskaja-Straße:

Spannendes Drama in 2 Akten.

Ferner

noch mehrere Naturaufnahmen u. Humoresken

# Licht-Spiele

## Lichtspielwoche.

Aktuelle Berichterstattung auf optischem Wege.  
**Amor siegt.** Amerik. Lustspiel.  
Tante Johanna . Alice Washburn,  
Ruth . . . . . Elise Mc. Lood,  
Eduard . . . . . Raymond Mc. Kee,  
sämmtlich vom Vaudevilletheater  
New-York. U. S. A.

## Das Waisenkind.

Dramatischer Sketch in einem Akt.

## Die französ. Flottenmanöver 1913.

Interessante Aufnahmen auf hoher See. (Dieser Film wurde S. M. dem Deutschen Kaiser kürzlich unter höchstem Beifall vorgeführt.)

## Haben Sie nichts zu verzollen.

Lustspiel aus den Ateliers der „Gaumont-Gesellschaft“ Paris.

## Wer ist der Täter???

Spannendes Theaterdrama in 2 Akten. Wohl selten wird ein Film ein derartiges berechtigtes Interesse beim Publikum auslösen. Spannend von der ersten bis zur letzten Szene läßt er den Zuschauer tiefe Einblicke in seelische Konflikte tun.

# Metropol-Kino

# Kühler Krug

Sonntag, den 24. August

## Grosses Militär-Konzert

der Unteroffizierschulkapelle Ettlingen.  
Leitung: Königlicher Obermusikmeister Honrath.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Kinder frei.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale statt.

### Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Sonntag, 23. August

Residenztheater. Vorstellung. „Puppchen“.

Sonntag, den 24. August

Sonntags-Kino. Vorstellung. „Das Geheimnis der Donskaja-Straße“.

Sonntag, den 24. August

Sonntags-Kino. Vorstellung. „Das Geheimnis der Donskaja-Straße“.

# Achtung! Achtung!

## Große Volksbelustigung

Samstag, Sonntag und Montag von nachmittags 3 Uhr ab  
auf dem alten Dragoner-Kasernenplatz, Kaiserstraße,

## Schaustellungen und Attraktionen

aller Art vorhanden.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

die Direktion.

## „Westendhalle“ Mühlburg.

Haltestelle der Strassenbahn.

Sonntag, den 24. August im Garten  
bei ungünstiger Witterung im Saal

## Volkstümliches Konzert

angeführt vom

Harmonie-Orchester Karlsruhe.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

Xaver Marzluft.

## BADEN-BADEN.

Veranstaltungen des städt. Kurkomitees  
anlässlich der Internationalen Pferderennen.  
Renntage: 24., 26., 28., 30. und 31. August 1913.

Sonntag, den 24. August 1913, abends 1/2 11 Uhr,  
in den neuen Sälen des Kurhauses:

### Tanz-Réunion

verbunden mit Uebungsabend für das Internat. Tanz-Turnier.

Samstag, den 23. August:

### Italienische Nacht. :: Fest-Tanz-Réunion.

Sonntag, den 24. August, bei einbrechender Dunkelheit:

### Großes Kunst-Feuerwerk.

Montag, den 25. August, abends 1/2 11 Uhr,  
in den neuen Sälen des Kurhauses:

### Tanz-Réunion

verbunden mit dem I. Tanz-Abend des Internat. Tanz-Turniers.

Dienstag, den 26. August, abends 8 Uhr:

### Doppel-Konzert.

Abends 1/2 9 Uhr im städt. Kurtheater:

Einmaliges Gastspiel von Anna Pawlowa, Primaballerina  
und Herrn Novikoff, Solotänzer vom kaiserl. Marien-theater  
in St. Petersburg.

Abends 1/2 11 Uhr, in den festlich geschmückten Sälen des  
Kurhauses:

## Schlußball des Internationalen Tanz-Turniers mit Preisverteilung.

Donnerstag, den 28. August, abends 8 Uhr:

### Militärkonzert. : Gartenfest.

Freitag, den 29. August:

### Italienische Nacht.

Samstag, den 30. August:

### Großer Preis von Baden

Goldpokal, gegeb. von Sr. K. H. d. Großherzog v. Baden und 80 000 Mk.

### Festliche Beleuchtung

der Wiese, der Alleen und des Kurhauses. Doppel-Konzert.  
Abends 1/2 11 Uhr in den festlich geschmückten Sälen des  
Kurhauses:

### Festball mit großem Kotillon.

Sonntag, den 31. August, abends 8 Uhr:

### Großes Sommernachtfest.

Festliche Beleuchtung der Wiese, der Alleen  
und des Kurhauses. — Doppel-Konzert.

### Vorankündigung für September 1913:

Große Herbstkonzerte unter Mitwirkung bedeut. Solisten.

Am 3., 5., 6., 7., 8., 10. September 1913, im städt. Kurtheater:

Gastspiel-Vorstellungen des „Neuen Theaters“,

Frankfurt a. M.

Städt. Kurkomitee.

## Sommer-Theater

Direktion Fr. Grünwald.

Samstag, den 23. Aug.,  
abends 8 1/4 Uhr:

## „Puppchen“.

Schwarzwaldverein  
Sektion Karlsruhe.  
Sonntag, 24. August

## Ausflug:

Achern, Ottenhöfen,  
Ruhstein, Wildsee,  
Mummelsee, Horn-  
isgründe, Unter-  
matt, Bühlertal. Abfahrt 5<sup>30</sup>.

## Rheinklub „Alemannia“

Karlsruhe, e. V.  
gegr. 14. VII.  
1901.

Boothaus  
Maxau.

Heute abend 9 Uhr  
Klubabend

im „Hotel Hohenzollern“.

Jeden Dienstag und Donnerstag,  
abends, Uebungsabend in Maxau.

Karlsruher  
Fußballverein, e. V.

Unter d. Protektorat  
Sr. Großh. Hohenzollern d.  
Prinzen Maximilian  
von Baden.

Sonntag, den 24. August  
nachm. 4 Uhr

## I. F.-C. Pforzheim.

II. Mannschaft gegen V. f. B. Karls-  
ruhe auf V. f. B.-Platze. Beginn  
2 Uhr.

## Beiertheimer Fußballverein.

Gegründet 1898.  
Verein für Be-  
wegungsspiele.  
Eingezäunter  
Sportplatz am  
Weiherwald.

Sonntag, den 24. August 1913  
auf unserem Platze

## Internes Start-Sportfest.

Beginn 2 Uhr. — Die Startnummern  
werden um 1/2 2 Uhr ausgegeben.  
Anschließend hieran Preisverteilung.  
Eintritt 20 Pfennig.

## Parkett-Böden

werden gereinigt und gewischt, so-  
wie Reparaturen jeder Art, auch  
in Asphalt, ausgeführt, gegen  
prompte und billige Berechnung  
durch das  
Parkettbodengeschäft G. Knab,  
Bühlertalstr. 30 u. 33. Tel. 8051.

## Stadtgarten.

Heute Samstag, 23. August, abends 8 Uhr,  
Großes volkstümliches

## Doppel-Konzert

mit billigen Eintrittspreisen

gegeben von der  
Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.

Leitung: Musikdirektor G. Diefel, Königl. Obermusikmeister a. D.  
unter gefl. Mitwirkung des

## Mandolinen-Klubs Karlsruhe

24 Mitglieder, Damen und Herren.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahres-  
karten und von Kartenheften . . . 10 Pfg.  
Sonstige Personen . . . . . 20 Pfg.

Programm 10 Pfg.  
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

## OSKAR SUCK

Inhaber G. Tillmann-Matter  
Hofphotograph

Kaiserstraße 223 Telephon Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für  
alle Fächer der Photographie

PORTRÄTS in höchster Vollendung.  
Gegründet 1860.

## Immer und immer wieder!!

Hören wir von unserer Kundschaft den Ausspruch: „Möchte doch jeder,  
speziell Brautleute, Ihre Paradiesbetten wählen. Die vielen Vorteile der-  
selben sind nicht genug zu rühmen, und die Preise im Verhältnis dazu  
wirklich mäßig.“

Es liegt wirklich nicht in Ihrem Interesse, auf Schlanderangebote  
hin „billig“ einzukaufen. Den Scheinvorteil werden Sie zu ihrem Leid-  
wesen bald gewahr. Nur im Guten liegt stets der wahre Vorteil.

Erklärungen bereitwilligst. — Fabrikpreise. — Versand überallhin franko.

Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Von Samstag, den 23. bis inkl. Samstag, 30. August

# Ein einmaliges Angebot:

Vor Saison-Beginn

# 10% Extra-Rabatt 10%

gewähre ich, um für die täglich eingehenden Herbstneuheiten Platz zu schaffen auf sämtliche Waren (mit Ausnahme einiger Markenartikel)

## in allen Abteilungen meines Hauses

auch auf diejenigen Saisonartikel, die im Preise bedeutend reduziert sind

### Mode-Waren

Jabots in Tüll und Stickerei . . . . .	1.85	1.45	95	38%
Spachtelkragen . . . . .	2.45	1.85	1.45	95%

### Kurzwaren

Perlmutter-Knöpfe Karte = 2 Dtzd. . . . .	30	15	12%
Wäsche-Bördchen farbig, große Auswahl, Stücke 10 Meter . . . . .	45	28	18%

### Sweaters

3 Serien zum Ausschauen

Serie III	1.25	Serie II	95%	Serie I	85%
-----------	------	----------	-----	---------	-----

### Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Feston u. Stickerei	1.75	1.45	1.25
Damen-Hemden vorzügliche Qualität und eleganter Stickerei . . . . .	3.25	2.45	1.95
Damen-Nachthemden . . . . .	4.90	3.75	2.95
Prinzeß-Röcke für Damen . . . . .	9.75	6.50	4.50

### Damen-Beinkleider

III Serien in nur guter Qualität mit Feston und Stickerei

Serie III	2.25	Serie II	1.45	Serie I	1.10
-----------	------	----------	------	---------	------

### Teppiche

Ia Velour- u. Bouclé-Teppiche ca. 170/230 cm	29.75
Ia Velour- u. Bouclé-Teppiche ca. 200/300 cm	42.—

### Linoleum

Linoleum Breite 200 130 110 90 67 60 cm	
Meter	2.50 2.10 1.70 1.35 95% 80%

### Gardinen

Tüll-Gardinen abgepaßt, Wert bis 16.50' jetzt Paar	7.50
Madras-Garnituren 2 Flüg. u. 1 Querbeh. 21.- 15.-	9.50

### Kostüm- u. Kleider-Stoffe

uni Cheviot, Nadelstreifen u. engl. Art, teilweise 90, 110 u. 130 cm br.

5 Serien zum Ausschauen

Serie V	Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I	
Meter	3.25	2.60	1.90	1.35	90%

### Kostüme

Kostüme Leinen u. Frotté	19.50	14.50	10.75
Kostüme engl., auf Halbseide	45.00	36.00	24.50
Kostüme blau, auf Halbseide			17.50

### Kostüm-Röcke

Röcke engl. Art . . . . .	5.50	3.75	2.45
Röcke blau und schwarz . . . . .	6.50	4.50	3.65
Röcke in Leinen, Rips u. Frotté	5.50	3.90	2.25

### Mäntel

Mäntel in Popeline . . . . .	19.50	14.75	6.75
Mäntel engl. Art . . . . .	24.00	12.50	7.25
Mäntel in Seide u. Eolienne	32.00	24.50	15.75

### Blusen

Blusen Mousseline u. Waschst.	2.25	1.45	0.95
Blusen weiß Batist und Voile	3.25	1.65	0.95
Blusen in Seide . . . . .	7.75	5.75	4.85
Blusen für Reise und Sport.	6.75	3.50	1.25

### Franz. Kleider

Kleider in Mousseline . . . . .	19.50	14.50	10.50
Kleider weiß Batist u. Voile	18.75	14.50	6.90

darunter französische Modelle besonders reduziert.

### Mädchen-Wasch-Kleider

in Mousseline, Waschstoffen und weißen Stickerei-Stoffen

Serie III	Serie II	Serie I	
	4.75	3.45	1.85

### Knaben-Wasch-Anzüge u. Knaben-Wasch-Blusen enorm billig.

### Herren-Artikel

Krawatten reiche Auswahl . . . . .	95	65	48%
Herren-Oberhemden in Chem. u. Zefir	4.50	3.75	2.90

### Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz gewebt . . Paar	45	28%
Damen-Strümpfe mit Seidenstreifen . Paar	1.10	95%

### Handschuhe

Damen-Handschuhe weiß und farbig . . .	85	45%
Damen-Handschuhe reine Seide . . . . .	1.85	1.45

### Schürzen

Knaben-Schürzen hübsche Dessins . . . . .	95	75	45%
Mädchen-Schürzen mod. Garnierung . . .	1.45	1.10	95%
Blusen-Schürzen schweres Waschzeugle	1.85	1.35	95%
Kleider-Schürzen Ia Qual.-Zeugle . . . . .	3.60	2.90	1.90

### Buntschürzen

3 Serien schwere Waschzeugle

Serie III	1.90	Serie II	1.45	Serie I	95%
-----------	------	----------	------	---------	-----

### Korsetts

Korsetts in Broché und Drell, guter Sitz . . .	2.45	1.70	1.35
Korsetts Directoire-Fasson mit Strumpfhalter	5.90	4.90	3.75

### Aussteuer-Artikel

Baumwolltuche für Leib- u. Bettwäsche ca. 82 cm breit . . . . .	65	45	30%
Bettlamaste ca. 130 cm breit . . . . .	1.65	1.25	95%

### Wasch-Stoffe

Mousselines hübsche Dessins . . . . .	55	45	35%
Zefirs für Hemden und Blusen . . . . .	90	60	45%

Mode- und Aussteuerhaus

# Hugo

# Landauer

Kaiserstraße

Ecke Lammstraße